

Das Idealpaar

Autor: Leonhard Thoma

Lesetexte für die Grundstufe DaF

Editorial Idiomas, Hueber Verlag, 2007

Didaktisierungen

Autorin: Katja Wirth

Vorwort

Die Didaktisierungen beginnen jeweils mit den **Lehrerhandreichungen** (denen die Arbeitsblätter für die Kursteilnehmenden folgen) und sind in folgende Unterpunkte unterteilt:

- ❖ **Einstieg:**
Erläuterungen zu den Übungen, die auf dem Arbeitsblatt vorgeschlagen werden, um auf die Lektüre vorzubereiten.
- ❖ **Weitere Möglichkeiten:**
Hier gibt es weitere Vorschläge, um auf die Lektüre vorzubereiten. Sie können die Übungen auf dem Arbeitsblatt ersetzen oder noch erweitern.
- ❖ **Lektüre:**
Wie kann der Text gelesen werden? (z.B. komplett mit Aufgabenstellung; in Abschnitten, um zu spekulieren, wie die Geschichte weitergeht; als Textpuzzle, etc.)
- ❖ **Nach dem Lesen:**
Weiterführende Arbeitsvorschläge, die über die Lektüre hinausgehen.
- ❖ **Weitere Möglichkeiten der Arbeit mit dem Text:**
Zusätzliche Vorschläge, die alternativ oder erweiternd zum Arbeitsblatt eingesetzt werden können.
- ❖ **Verständnis- und Diskussionsfragen zum Text:**
Diese Fragen sollen vor allem zum freien Sprechen und Diskutieren anregen und können in unterschiedlichen Phasen eingesetzt werden: vor dem Lesen als Einstieg, zwischen den Übungen oder als Abschluss des Themas.

Im Anschluss an die Lehrerhandreichungen zu jeder Erzählung finden sich dann die **Arbeitsblätter** für die Kursteilnehmer.

Wichtig war uns bei der Erstellung aller Übungen, dass sie kommunikative, kreative und handlungsorientierte Elemente aufweisen und auf verschiedene Lernertypen ausgerichtet sind. Und natürlich soll auch der Spaß nicht zu kurz kommen!

Alle Vorschläge können selbstverständlich abgewandelt bzw. dem jeweiligen Kurs angepasst werden.

Wir freuen uns über Kommentare, Rückmeldungen und neue Ideen!

Autorin und Verlag

Verwendete Abkürzungen und Symbole:

- KTN (Kursteilnehmer/innen)
- KL (Kursleiter/in)
- AB (Arbeitsblatt)
- * (ab Niveau A1/A2 geeignet)
- ** (ab Niveau B1 geeignet)
- *** (ab Niveau B2 geeignet)

Inhaltsverzeichnis

Das Idealpaar	3
Mein Haus ist dein Haus	11
Frühstück	19
Fröhliche Studenten	25
Das Mädchen im Zug	31
Der Besuch	36
Die Obstverkäuferin	41
Schlaflose Nacht	45
Herr Kaffer geht spazieren	51
Mozart, sonntags, gratis	54
Der Siegertyp	61
Dieb im Garten	67
Der 24. Oktober	73
Die Matratze	83
Der relaxte Outdoor-Single	88

I. Einstieg:

1. Metaphern suchen (AB 1): *

Die KTN suchen im Plenum passende Metaphern: Wie ist ein Idealpaar?

2. Fragebogen erstellen (AB 2): **

Die KTN erstellen erst in Partnerarbeit, dann im Plenum einen Fragebogen, mit dem der „perfekte“ Urlaubspartner gefunden werden soll.

3. Fragebogen ausfüllen: **

Jeder KTN füllt den Fragebogen nun für sich aus. (Natürlich sind auch fiktive Angaben möglich.). Die Bögen werden an der Tafel oder Wand befestigt und gemeinsam wird überlegt, wer besonders gut für einen gemeinsamen Urlaub in Frage kommt.

Alternativen/Weitere Vorschläge:

a) Berühmte „Idealpaare“ *

Welche Idealpaare kennen die KTN aus Literatur, Film und Fernsehen?

b) Puzzle **

Die Fotos von Seite 4 und 5 werden zerschnitten. Die KTN kombinieren, wer ihrer Meinung nach am besten zusammen passt und begründen ihre Wahl.

c) Partnersuchspiel: **

Jeder KTN bekommt eine Karte, auf der beschrieben ist, wie er ist und wie sein Idealpartner aussieht. Die KTN bewegen sich frei im Raum, finden sich zu Paaren zusammen, erzählen von sich und erfragen Informationen, bis jeder seinen „Idealpartner“ gefunden hat.

<p>25-jährige Jura-Studentin, hübsch, blond, sucht Partner bis 30 Jahre, attraktiv, der wie sie gerne in Discos geht und die Nächte zum Tag macht.</p>	<p>Gut aussehender, aktiver Journalismus-Student sucht Blondine, um viel miteinander zu unternehmen. Ich bin 28 und freue mich, wenn du etwa im gleichen Alter bist.</p>
<p>Romantische Ärztin sucht Partner für ruhige Abende zu Hause. Ich bin 45 und lese sehr gerne, am liebsten Krimis. Wer hat Lust auf gemütliche Abende mit mir?</p>	<p>50-jähriger, literaturbegeisterter Lehrer sucht Partnerin zum Diskutieren. Ich koche gerne im Team und liebe gemeinsames Essen bei Kerzenlicht.</p>

<p>70-jährige Rentnerin möchte nicht länger allein sein. Mir ist es zu ruhig in meinem Haus. Wer bringt wieder etwas Schwung in mein Leben? Ich bin noch gesund und aktiv, gehe gerne spazieren und mag Kinder.</p>	<p>Ich bin 68, männlich, und möchte nicht länger alleine sein. Ich habe zwar 6 Enkelkinder, die mich oft besuchen und meine 2 Hunde, aber ich suche jemanden in meinem Alter, mit dem ich mich unterhalten und auch mal etwas unternehmen kann.</p>
<p>Ich, weiblich, 42, führe ein mittelständisches Unternehmen und habe kaum Zeit für Freunde, Familie und Hobbys. Trotzdem sehne ich mich nach jemandem, der abends auf mich wartet und mich meinen beruflichen Stress vergessen lässt.</p>	<p>45-jähriger, arbeitsloser Masseur hat viel Zeit, um über die Liebe nachzudenken. Wo ist die Frau, die sich von ihm verwöhnen lassen möchte? Ich koche gerne und gut, auch Spülen und Putzen machen mir nichts aus.</p>
<p>Erasmus-Studentin aus Deutschland, 21, sucht spanischen, gut aussehenden Muttersprachler, der ihr Land und Sprache näher bringt. Meine Hobbys sind Kino, Theater, Disco- und Kneipenbesuche.</p>	<p>Ich lerne seit einigen Monaten Deutsch und möchte ein Mädchen aus einem deutschsprachigen Land kennen lernen, das mir bei der Sprache hilft. Wer möchte das spanische Nachtleben mit mir kennen lernen?</p>

II. Lektüre:

1. Gemeinsamkeiten und Unterschiede notieren (AB 3): *

Die KTN lesen den Text bis zum Satz: „Nun, beide wohnen in München.“ und notieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Torsten und Meike.

2. Ende schreiben: *

Die KTN überlegen vor dem Lesen der letzten 3 Sätze, wie die Geschichte ausgehen könnte und schreiben ein (überraschendes) Ende.
Danach darf das Ende gelesen und kommentiert werden.

III. Nach dem Lesen:

1. Kontaktanzeigen schreiben (AB 4): **

In Partnerarbeit oder in Kleingruppen werden Kontaktanzeigen für Torsten und Meike geschrieben.

2. Interview (AB 5):**

Torsten und Meike sind nun schon seit 25 Jahren verheiratet und werden zur Silbernen Hochzeit von einem Reporter der Lokalzeitung interviewt. Die KTN verfassen die Antworten auf die Interview-Fragen (entweder für beide Personen, oder - aufgeteilt in 2 Gruppen - für jeweils eine Person). Sie spielen das Interview, wenn sie mögen.

Alternativen/Weitere Vorschläge

a) **Rollenspiel und Tagebucheintrag:** Torsten und Meike lernen sich auf einer Party kennen und unterhalten sich. Am Abend hält jeder seine Eindrücke in seinem Tagebuch fest. **

b) **Herzblatt:** Wie in der Quizshow denkt sich ein Kandidat/eine Kandidatin 3 Fragen zu Liebe und Beziehungen aus, die sie 3 Personen des anderen Geschlechts stellt. Nach deren Beantwortung wählt sie oder er sich sein „Herzblatt“ **

c) Diskussion im Plenum

- ❖ Der ideale Partner? Gibt es das?
- ❖ Wenn ja, wie müsste er/sie aussehen?
- ❖ Was macht eine ideale Partnerschaft aus?
- ❖ „Gleich und gleich gesellt sich gern“ oder „Unterschiede ziehen sich an“?
- ❖ Wie und wo lernen sich Liebespaare heute kennen? Wie haben Sie Ihren Partner/Ihre Partnerin kennen gelernt?
- ❖ Ist es heutzutage schwieriger als früher, einen Partner zu finden? Warum?

Metaphern

Können Sie noch weitere Metaphern finden?

Ein **Idealpaar** ist wie ...

- ♥ Apfelkuchen mit Sahne
- ♥ ein Herbstabend und ein gutes Buch
- ♥ ein Liebesfilm mit Happy-End
- ♥ Schnee an Weihnachten
- ♥ ...

Fragebogen

Entwerfen Sie für eine Partnervermittlung einen Fragebogen, mit dem ein „Idealpaar“ für einen gemeinsamen 2-wöchigen Urlaub gefunden werden soll.

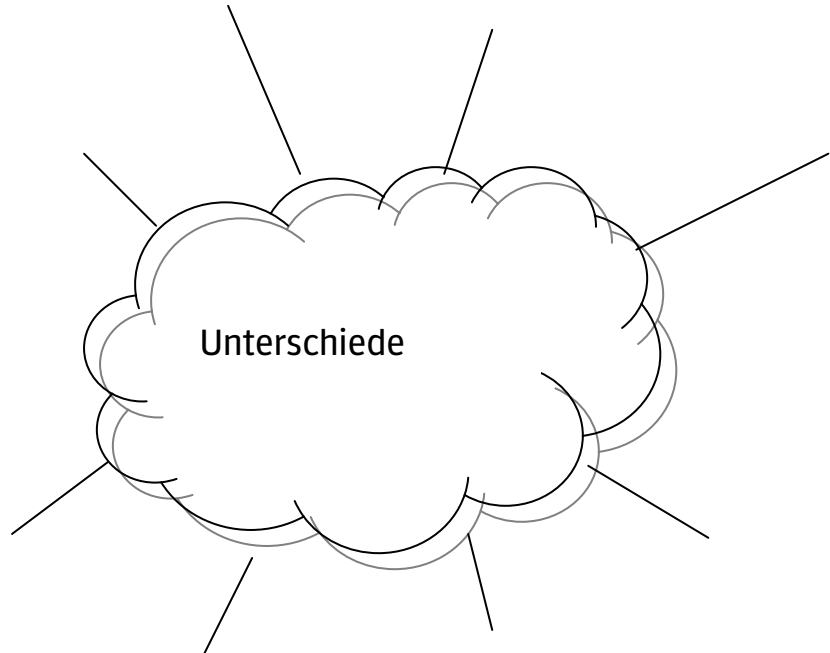
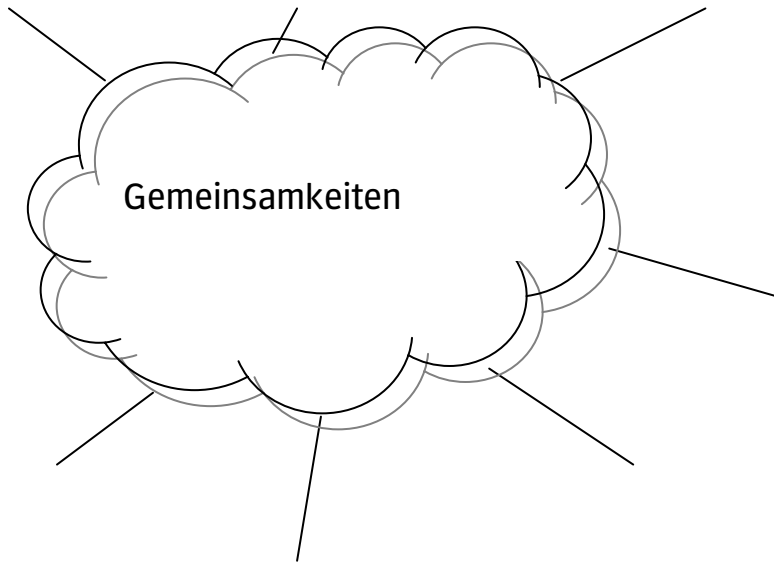
Sammeln Sie zuerst Vorschläge in Partnerarbeit und einigen Sie sich dann im Plenum auf 10 Fragen, die zeigen, ob zwei Menschen zusammen passen.

FRAGEBOGEN

1. _____ ?
2. _____ ?
3. _____ ?
4. _____ ?
5. _____ ?
6. _____ ?
7. _____ ?
8. _____ ?
9. _____ ?
10. _____ ?

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Lesen Sie nun den Text bis zum Satz: „... Nun, beide wohnen in München.“ und notieren Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Meike und Torsten:



Kontaktanzeige

Haben Sie Lust, eine Kontaktanzeige für Meike und Torsten zu schreiben?

♥♥♥Meike♥♥♥

♥♥♥Torsten♥♥♥

Interview

Es ist geglückt! Die beiden wurden ein Paar. Zur Silbernen Hochzeit (= 25 Jahre verheiratet) macht ein Reporter der Lokalzeitung ein Interview mit Meike und Torsten. Was antworten sie wohl?

Reporter:	Meike:	Torsten:
Wie haben Sie sich kennen gelernt?		
Was hat Ihnen am anderen gefallen?		
Wer hat den ersten Schritt gemacht?		
Wann und wo haben sie sich das erste Mal geküsst?		
Welche Probleme gibt es im Alltag?		
Ihre schönste Erinnerung?		
Liebe ist...		

I. Einstieg:

1. Partnergespräch (AB 1): *

Die KTN tauschen sich mit einem ihrer Kursnachbarn über die Fragen auf dem Arbeitsblatt aus und geben die Antworten an den Kursnachbarn auf der anderen Seite weiter.
Zusammenfassung der interessantesten Informationen im Plenum.

2. Steckbriefe schreiben (AB 2): *

Die KTN betrachten das Bild auf Seite 10 und denken sich zu drei der Namen auf den Klingelschildern einen Steckbrief aus.

3. Assoziationen sammeln (AB 3): *

Der Kurs teilt sich in zwei Gruppen. Eine Gruppe sammelt Assoziationen zum Thema: "Urlaub in Marokko", die andere zum Thema "Marokkaner in Ihrem Land".

Alternativen/Weitere Vorschläge:

a) **Bildmaterial:** Der KL und/oder die KTN bringen Fotos aus Marokko mit und kommentieren sie gemeinsam. Diejenigen, die schon einen Urlaub in Marokko verbracht haben, erzählen von ihren Erfahrungen. */**

b) **Internetrecherchen** über Marokko (z.B. in Gruppen zu den Unterthemen Geographie, Tourismus, interessante Städte, Feste und Traditionen, etc.) und Präsentation im Plenum (auf Plakaten, als Wandzeitung, etc.). **

II. Lektüre:

Die KTN lesen den Text und erweitern gegebenenfalls die erstellten Assoziogramme (AB 3).

III. Nach dem Lesen:

1. Sätze ergänzen (AB 4): *

Die KTN ergänzen in Einzelarbeit die beiden Sätze auf dem Arbeitsblatt:

Die Marokkaner laden die Urlauber in ihr Haus ein, weil...

Der Marokkaner in Deutschland lädt seine Nachbarn nicht ein, weil...

Und diskutieren danach im Plenum die Ergebnisse.

Die Sätze können auch ausgeschnitten und auf ein Plakat aufgeklebt werden.

2. Schreiben (AB 5): */**

In Partnerarbeit soll nun nach den Angaben des AB ein kurzer Text über den Marokkaner geschrieben werden.

3. Plakat entwerfen (AB 6): *

In Kleingruppen organisieren die KTN mit Hilfe der Angaben auf dem AB ein internationales Fest und erstellen ein Plakat dazu.

4. Ein neues Ende für die Geschichte ausdenken: **

Die KTN teilen sich in drei Gruppen auf. Die erste Gruppe schreibt ein glückliches Ende, die zweite ein trauriges Ende und die dritte ein absurdes Ende für die Geschichte.

Alternativen/Weitere Vorschläge

- a) In Gruppen können **Ideen für eine bessere Integration** von Ausländern in unserer Stadt gesammelt werden. **
- b) In Kleingruppen erstellen die KTN eine **Broschüre** für Ausländer, die ihnen helfen soll, sich im fremden Land zurecht zu finden. **/**
- c) Die KTN versetzen sich in die Rolle des marokkanischen Nachbarn und schreiben seine **Lebensgeschichte in der „Ich-Form“**. **
- d) **Wie ist das bei Ihnen?** Verhalten Sie sich im eigenen Land anders als im Ausland (als Tourist oder auch bei längeren Aufenthalten als Student/Arbeitnehmer, etc.)? Warum (nicht)?
- e) Thematisierung der **Klingelschilder**. Gibt es Klingelschilder mit Namen auch im Land der KTN? Warum (nicht)?

Partnergespräch

Tauschen Sie sich bitte mit einem ihrer beiden Nachbarn über die folgenden Fragen aus und machen Sie Notizen:

- a. Wie viele Personen/Familien wohnen in Ihrem Haus?
- b. Was wissen Sie über sie? (Alter, Beruf, Familienstand, Kinder, Staatsangehörigkeit, Hobbys, Interessen...)
- c. Haben Sie Kontakt zu Ihren Nachbarn? Welche kennen Sie gut, welche nur ein bisschen, welche gar nicht?
- d. Gibt es Konflikte im Haus?

Erzählen Sie nun Ihrem Nachbarn auf der anderen Seite, was Sie erfahren haben.

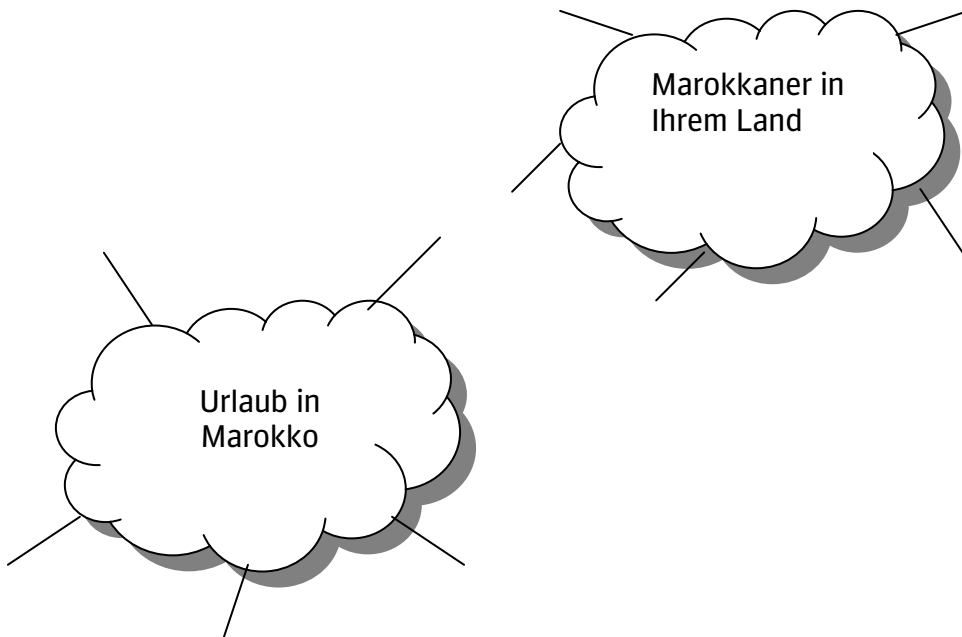
Steckbriefe schreiben

Betrachten Sie das Foto von Seite 10 und denken Sie sich zu drei der Namen auf den Klingelschildern einen Steckbrief aus:

Name(n):			
Staatsangehörigkeit:			
Wohnt hier seit:			
Familienstand:			
Kinder:			
Alter:			
Beruf:			
Hobbys:			
Letzter Urlaub:			
Größter Wunsch:			
Momentanes Problem:			
Wohnt hier gern/nicht gern, weil ...			

Assoziationen sammeln

Bitte bilden Sie zwei Gruppen und notieren Sie Ihre spontanen Gedanken zu einem der beiden Assoziogramme:



Lesen Sie jetzt bitte den Text. Lassen sich die Assoziogramme nach der Lektüre noch erweitern?

Sätze ergänzen

Ergänzen Sie bitte in Einzelarbeit die folgenden zwei Sätze:

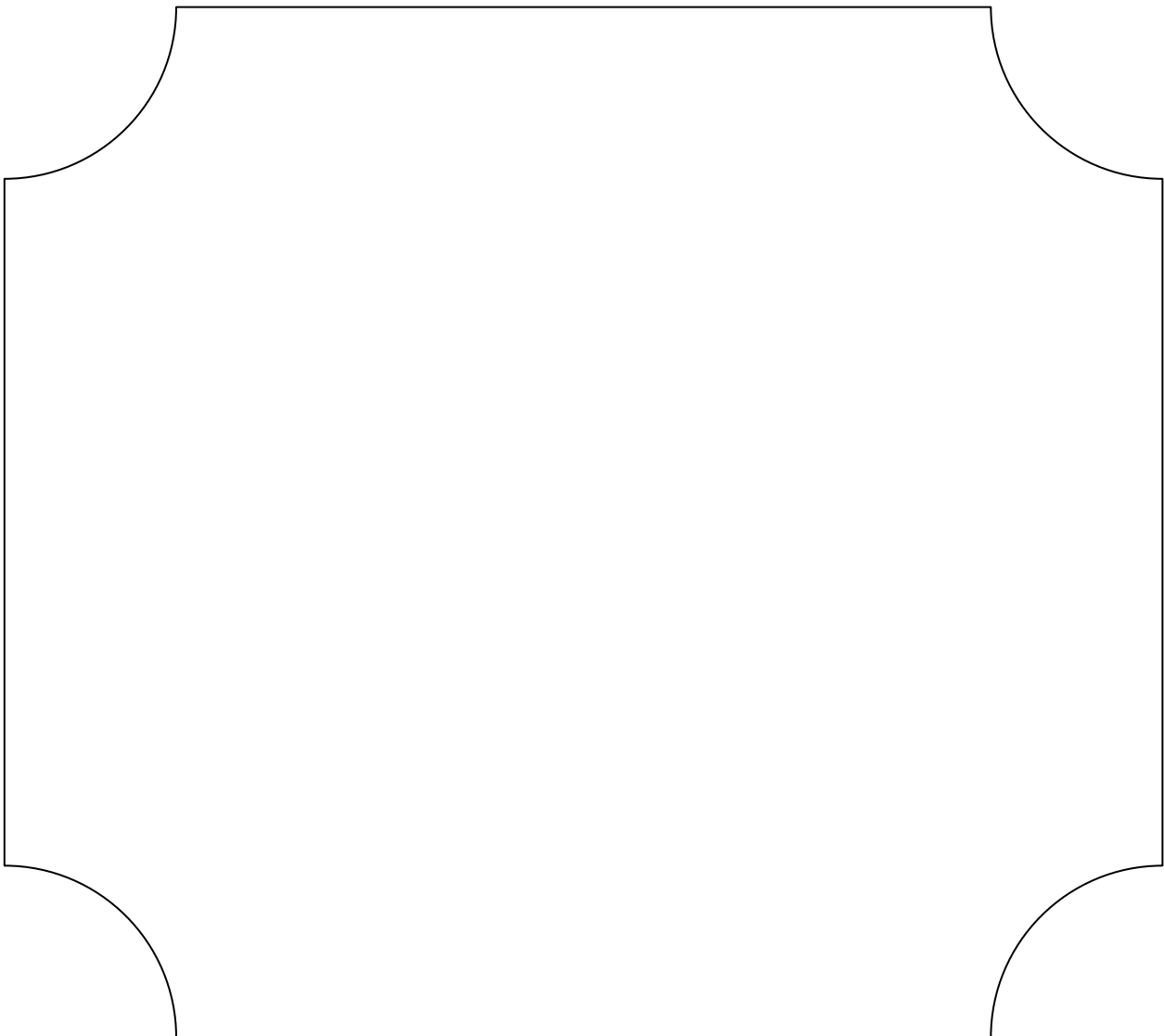
<p>Die Marokkaner laden die Urlauber in ihr Haus ein, weil.....</p> <p>Der Marokkaner in Deutschland lädt seine Nachbarn nicht ein, weil.....</p>

Besprechen Sie nun bitte in Kleingruppen oder im Plenum die Ergebnisse.

Schreiben

Schreiben Sie einen kurzen Text über den Nachbarn aus Marokko:

- a. Was hat er in Marokko gemacht?
- b. Warum ist er nach Deutschland gekommen?
- c. Wie fühlt er sich in Deutschland?



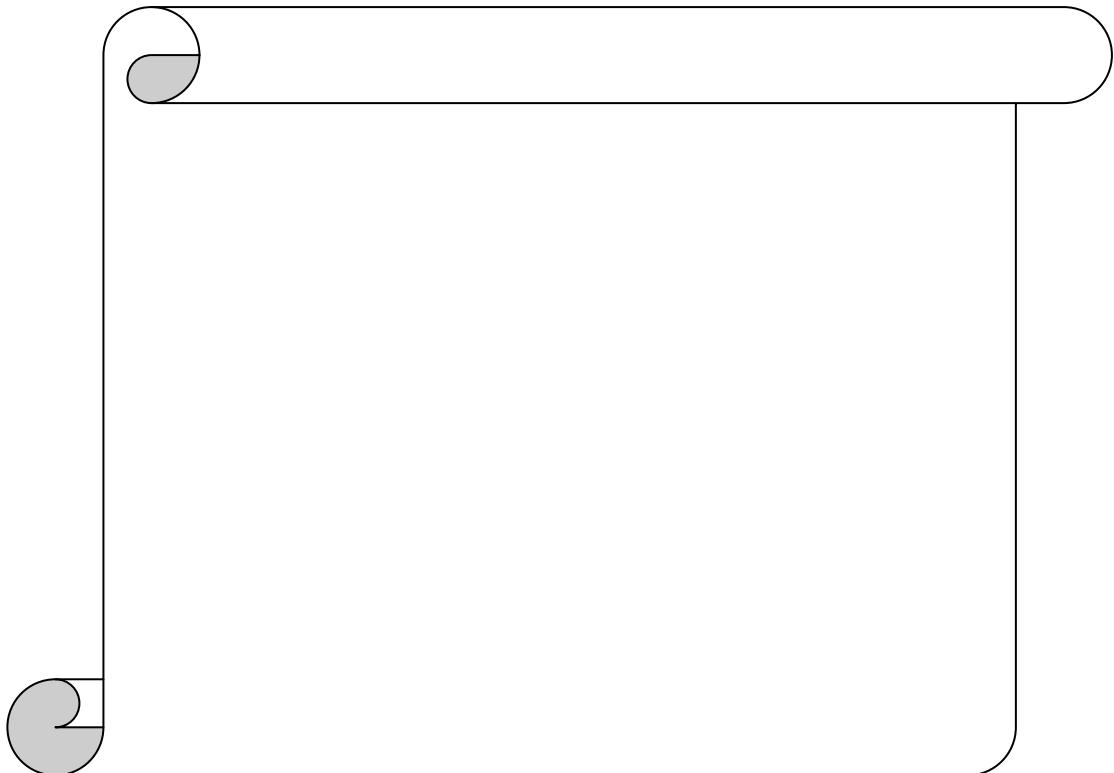
Plakat entwerfen

Sie und die anderen Hausbewohner haben beschlossen, zusammen ein interkulturelles Fest zu feiern, um sich besser kennen zu lernen.

Arbeiten Sie in Kleingruppen ein Programm aus und stellen Sie es den anderen KTN vor. Überlegen Sie folgende Punkte:

- Wann, wo und wie soll das Fest stattfinden?
- Was soll es zu essen und zu trinken geben?
- Wer bereitet was vor?
- Wer kauft was ein?
- Welche Programmpunkte, Spiele, etc. sollen stattfinden?
- ...

Bereiten Sie ein Poster vor, auf dem Sie das Fest ankündigen und alle Hausbewohner einladen.



I. Einstieg:

Textfragmente interpretieren: *

Der KL kopiert den Text der ersten Seite bis „Er weiß, er ist privilegiert.“ und schneidet ihn vertikal in der Mitte in zwei Teile. Es werden 2 Gruppen gebildet, die jeweils einen Textteil bekommen. Jeder KTN liest den Text erst alleine und versucht dann mit seiner Gruppe folgende Fragen zu beantworten:

Wer befindet sich wo?

Wann oder zu welcher Tageszeit?

Um was zu tun?

Und wie fühlt er sich?

Anschließend setzen sich jeweils ein KTN aus Gruppe 1 und einer aus Gruppe 2 zusammen und klären gemeinsam die noch offen gebliebenen Fragen.

Alternativen/Weitere Vorschläge:

a) **Spekulieren:** Die KTN überlegen vor dem Lesen in Kleingruppen: Worum kann es in einem Text gehen, in dem folgende Vokabeln vorkommen:*

Lift - Hotelhalle – Rezeption - Gäste – Schlüssel - Koffer – Abreise

Lassen sich noch mehr Wörter zu diesem Wortfeld finden?

b) **Ratespiel:** Die KTN stellen Wörter zum Thema „Hotel“ pantomimisch dar, die anderen versuchen, sie zu erraten.*

c) **Assoziationen ergänzen (AB 1): *** Die KTN notieren mit den Buchstaben des Wortes „Frühstück“ alles, was ihnen zu diesem Thema einfällt. Die Buchstaben können am Anfang, in der Mitte oder am Ende stehen.

II. Lektüre:

1. Wortigel ergänzen (AB 2): *

Der Kurs liest die Geschichte bis zum Satz: „Ein kleines Trinkgeld...“ und notiert im Wortigel alle Vokabeln zum Thema „Frühstück“. Im Anschluss daran wird der Wortigel mit den Sachen, die im eigenen Land normalerweise gefrühstückt werden, erweitert.

2. Das Ende kommentieren: *

Die Geschichte wird zu Ende gelesen und die KTN überlegen, warum Herr Posen erst in 3-4 Wochen wiederkommen kann.

III. Nach dem Lesen:

1. Steckbrief erstellen (AB 3): *

Wer ist eigentlich dieser Herr Posen? Die KTN fertigen einen Steckbrief mit einer Phantomzeichnung von ihm an.

2. Ratgeber (AB 4): **

Herr Posen hat eine Möglichkeit gefunden, kostenlos zu einem ausgiebigen Frühstück zu kommen. Die KTN suchen in Gruppen weitere, originelle Möglichkeiten, billig durchs Leben zu kommen, diskutieren diese im Plenum und erstellen aus den 10 besten Ideen einen natürlich nicht ernst gemeinten Ratgeber.

Interessant zu diesem Thema ist u.a. die Internet-Seite: www.schnorrer.de

Alternativen/Weitere Vorschläge

Rollenspiel: **

Heute ist alles anders:

Herr Posens Trick ist aufgefliegen. Die Serviererin kommt mit einem Herrn im Anzug auf ihn zu, der ihn bittet, mit in sein Büro zu kommen.

Die KTN üben zu zweit (Herr Posen und der Herr im Anzug) oder zu dritt (die Serviererin) das Rollenspiel ein, in dem Herr Posen zur Rede gestellt wird und versucht, sich zu rechtfertigen. Dann wird das Rollenspiel der Klasse vorgespielt.

Assoziationen

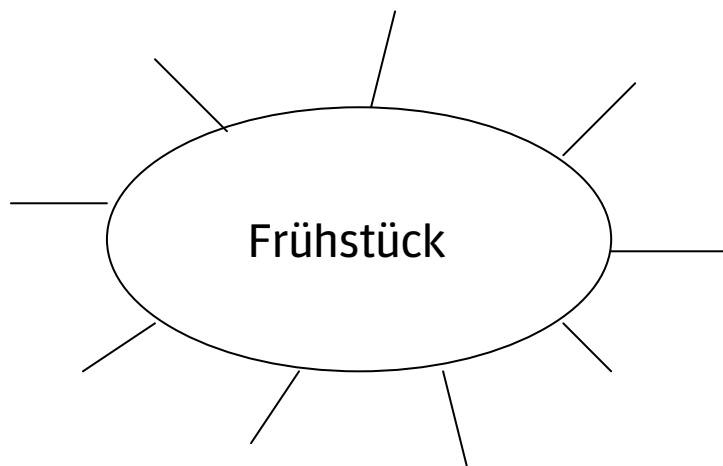
Was fällt Ihnen zum Thema „Frühstück“ ein?
Notieren Sie bitte.

F
R
Ü
H
S
T
Ü
C
K

Wortigel

Lesen Sie den Text bis zum Satz „Ein kleines Trinkgeld...“


Welche Wörter finden Sie zum Thema „Frühstück“? Was davon frühstücker man auch in Ihrem Land? Können Sie die Vokabeln noch ergänzen?



Steckbrief

Wer ist eigentlich dieser Herr Posen? Fertigen Sie einen Steckbrief mit einer Phantomzeichnung von ihm an:

Gesucht wird...



Alter:
Größe:
Besondere Kennzeichen:
Beruf:
...
...

Ratgeber

Herr Posen hat eine Möglichkeit gefunden, kostenlos zu einem ausgiebigen Frühstück zu kommen. Fallen Ihnen vielleicht noch andere Möglichkeiten ein, möglichst billig durchs Leben zu kommen?

Im Hotel frühstücken und eine falsche Zimmernummer angeben

In der Drogerie Proben für Cremes, Parfums, etc. mitgeben lassen.

Sich in der Uni mit ausländischen Studenten anfreunden, um den nächsten Urlaub in ihrem Land (und in ihrem Haus) zu verbringen.

Wenn Sie Lust haben, fassen Sie nun die besten Ideen in einem Ratgeber zusammen.

I. Einstieg:

Brainstorming (AB 1): *

Die KTN sammeln im Plenum oder in Kleingruppen Ideen. Wie sollte Unterricht sein? Was ist motivierend? Was ist demotivierend?

Alternativen/Weitere Vorschläge:

a) **Traumreise:** Die KTN lassen sich bei abgedunkeltem Zimmer und ruhiger Musik ihre Lernerbiographie als Deutschlernende durch den Kopf gehen und berichten dann im Plenum von ihren Erinnerungen **

b) **Bild auswählen:** Der KL stellt verschiedene Bilder (aus Zeitschriften, Postkarten, etc.) zur Verfügung. Jeder KTN wählt eins aus, das am besten für ihn das Thema „Lernen“ symbolisiert und begründet seine Entscheidung. **

II. Lektüre:

1. Informationen aus dem Text festhalten (AB 2): *

Die KTN lesen den Text bis zum Satz: „Ich bin jetzt wieder motiviert“ und halten auf dem AB fest, wie der Lehrer seinen Kurs beschreibt und wie er die Gruppe von Studenten in der Pause empfindet.

2. Das Ende lesen: *

Die KTN lesen das Ende und kommentieren es im Plenum.

III. Nach dem Lesen:

1. Rollenspiel (AB 3): */**

In Kleingruppen soll überlegt werden, welche Krisensituationen zwischen Lehrer und Schülern im Unterricht entstehen können.

In kleinen Rollenspielen werden die Konflikte thematisiert und versucht, eine Lösung zu finden.

2. Ein Brief – Kreatives Schreiben (AB 4): **

Die KTN versetzen sich in die Rolle ihres Deutschlehrers und schreiben an seiner Stelle einen Brief an den Kurs, in dem sie erklären, was ihm gefällt und womit er weniger zufrieden ist. Der Brief wird von einem anderen KTN (oder einer anderen Gruppe) gelesen und beantwortet.

3. Erzählen: **

Die KTN können in Kleingruppen oder im Plenum über folgende Punkte sprechen:

- ❖ Menschen sitzen zusammen an einem Tisch und jeder unterhält sich mit einer anderen Person per Handy. Ist Ihnen das auch schon mal passiert oder haben Sie so eine Situation schon mal beobachtet? Wie haben Sie sich dabei gefühlt?

- ❖ Hat das Handy unser Kommunikationsverhalten verändert?
- ❖ Was bringt uns das Handy? Macht es uns unabhängiger oder abhängiger? Bringt es uns mehr soziale Kontakte oder macht es uns einsamer?
- ❖ Benutzen die KTN ein Handy? Würden sie es vermissen, wenn sie einige Zeit ohne es auskommen müssten? In welchen Situationen?
- ❖ Was stört Sie bei der Benutzung von Handys (z.B. zu lautes Sprechen in öffentlichen Verkehrsmitteln, Klingeln im Unterricht, etc.)
Evt. kann im Anschluss ein Verhaltenskatalog für die Benutzung von Handys in der Öffentlichkeit erstellt werden.

Alternativen/Weitere Vorschläge

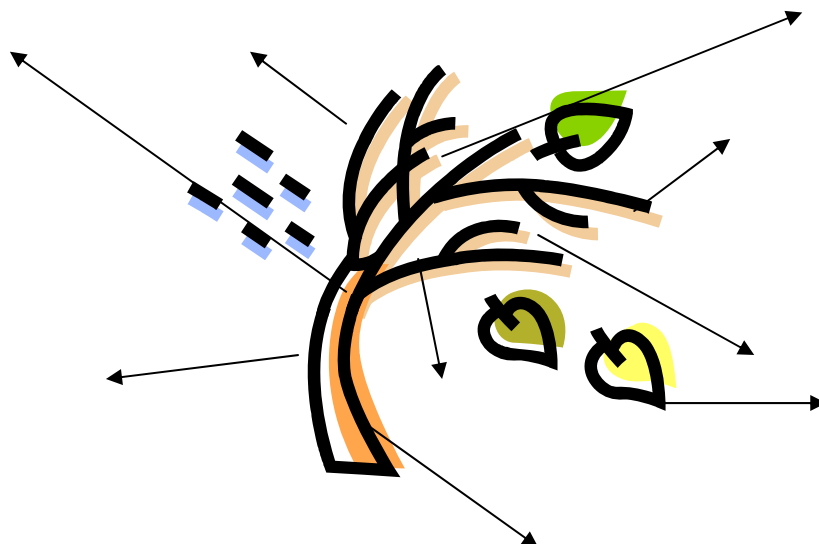
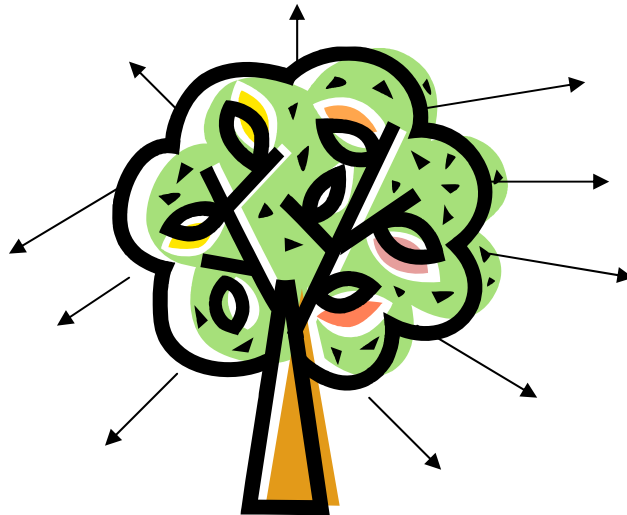
Richtig oder falsch? *

Die KTN formulieren in Partnerarbeit drei Aussagen zum Text. Die anderen KTN entscheiden, ob sie richtig oder falsch sind.

Notizen machen

Wie sollte ein Deutschkurs sein?

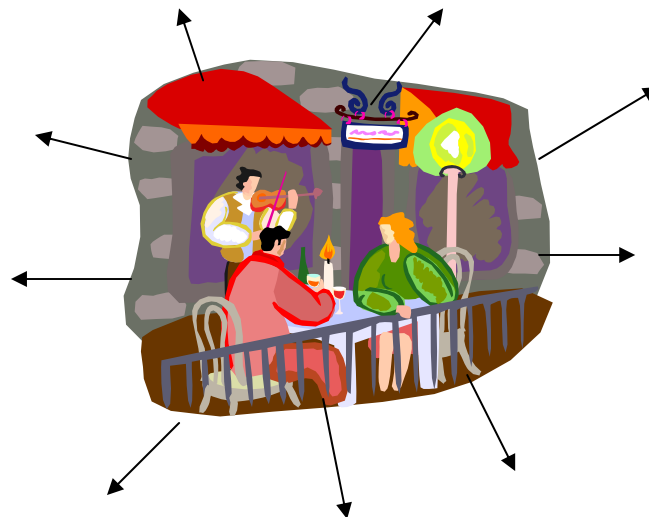
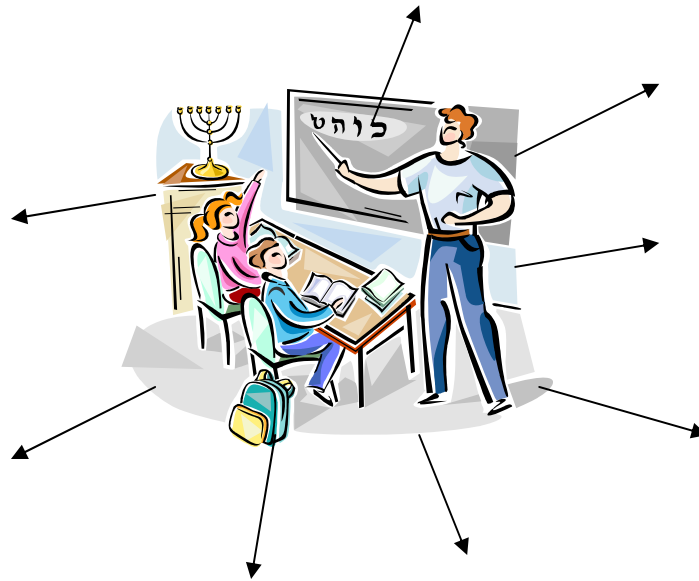
Was ist **motivierend**? Was ist **demotivierend**? Notieren Sie bitte!



Stichwörter sammeln

Lesen Sie jetzt den Text bis zum Satz: „Ich bin jetzt wieder motiviert.“

Wie beschreibt der Deutschlehrer **seinen Kurs und seine Schüler**? Wie empfindet er **die Gruppe von Studenten in der Pause**?



Krisensituationen

Überlegen Sie in Kleingruppen: Welche Krisensituationen können zwischen Lehrer(in) und Schülern entstehen?

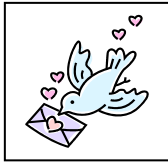
Der Lehrer ärgert sich,
weil ein Schüler immer
zu spät kommt.

Ein Schüler findet, dass
der Lehrer zu wenig
Grammatik im Unterricht
macht.

Welche Möglichkeiten der Konfliktlösung gibt es?
Möchten Sie eine der Situationen spielen?

Ein Brief

Versetzen Sie sich in die Lage Ihres Deutschlehrers/Ihrer Deutschlehrerin und schreiben Sie Ihrem Kurs einen Brief, in dem Sie ihm mitteilen, womit Sie zufrieden sind und was Ihnen nicht so gut gefällt:



*Meine lieben Kursteilnehmer und
Kursteilnehmerinnen,
schon immer wollte ich euch sagen, ...*

Tauschen Sie den Brief nun mit einer anderen Gruppe und schreiben Sie eine Antwort:

Liebe(r) Lehrer(in),



I. Einstieg:

Dialoge schreiben (AB 1): *

Welche unterschiedlichen Menschen können im Zug aufeinander treffen?

Die KTN ergänzen gegebenenfalls noch die auf dem AB vorgegebenen Vorschläge, suchen sich 2 Personen aus und schreiben einen Phantasie-Dialog.

Alternativen/Weitere Vorschläge:

Wortigel *

Die KTN sammeln im Plenum Assoziationen und Vokabeln zum Thema „Bahnhof“.

II. Lektüre:

Informationen aus dem Text festhalten: **

Der Kurs teilt sich in 2 Gruppen auf und liest den Text. Eine Gruppe markiert alles, was sie über den Europapolitiker Edgar Staub erfährt, die andere Gruppe markiert alle Informationen über das reisende Mädchen. Danach werden alle Informationen im Plenum zusammengefasst.

III. Nach dem Lesen:

1. Auf Interview-Fragen antworten (AB 2): **

Die KTN überlegen sich in Partnerarbeit Antworten der beiden Personen auf die Interview-Fragen auf dem AB. Bei Interesse können die KTN die Fragen vorher oder im Anschluss an die Übung für sich selbst beantworten und mit dem Partner kommentieren.

2. Artikel für eine Zeitschrift entwerfen

- Kreatives Schreiben (AB 3): **

Das AB wird mit einer anderen Gruppe ausgetauscht. Aus den Antworten der anderen Gruppe schreiben die KTN einen Zeitschriften-Artikel mit dem Titel: „Ein Mann – eine Frau“

3. Neuen Titel finden: *

Die KTN überlegen sich in Gruppen einen neuen Titel für die Geschichte, stellen ihn im Plenum vor und begründen ihn.

4. Erzählen: **

Die KTN sprechen darüber, ob sie schon ungewöhnlichen Personen im Zug begegnet sind oder ob sie kuriose Geschichten in öffentlichen Verkehrsmitteln erlebt haben.

Alternativen/Weitere Vorschläge

Kurzgeschichte in eine Theaterszene umschreiben:**/**

Die KTN können folgendermaßen vorgehen:

- ✓ Handelnde Personen festlegen
- ✓ Wörtliche Rede im Text markieren
- ✓ Angaben, die sich für Regieanweisungen verwenden lassen, farbig markieren
- ✓ Angaben, die sich für die Bühnengestaltung und die Requisiten verwenden lassen, in einer anderen Farbe markieren.

Nun wird die Geschichte in eine Theaterszene umgeschrieben. Ein möglicher Anfang könnte so lauten:

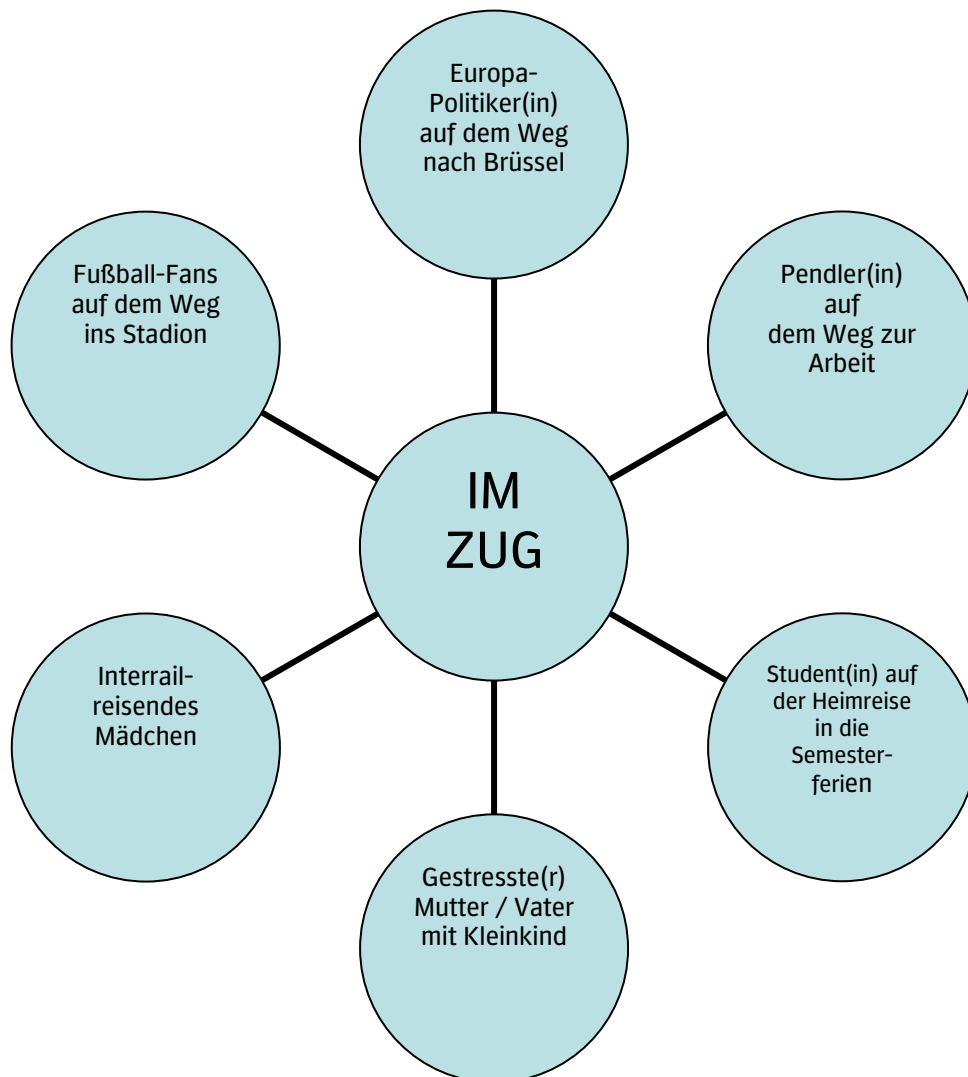
Im Zug, der Morgen beginnt zu dämmern. Edgar Staub sitzt allein im Abteil. Er stellt eine Keksdose auf das kleine Tischchen und beginnt zu essen.

E. Staub: (schaut auf die Uhr): "Na, so ein Glück, der Zug ist pünktlich..."

Eventuell kann die Geschichte danach als Theaterstück einstudiert und vorgeführt werden.

Dialog entwerfen

Welche unterschiedlichen Menschen können im Zug aufeinander treffen? Haben Sie noch weitere Ideen? Welcher (ungewöhnliche, komische, skurrile,.....) Dialog könnte zwischen zwei von diesen Personen entstehen?



Interview

Stellen Sie sich vor, Sie sind Journalist/in einer Zeitschrift, die jeden Monat ein Interview mit zwei ganz unterschiedlichen Personen veröffentlicht. In diesem Monat haben Sie sich für den Politiker Edgar Staub und eine junge Interrail-Touristin entschieden. Was haben die beiden auf folgende Fragen vielleicht geantwortet?

	Edgar Staub	Mädchen
Alter:		
Beruf:		
Sternzeichen:		
würde gerne lernen:		
liest gerade:		
bewundert:		
liebstes Kleidungsstück:		
sitzt zu Hause am liebsten:		
liebster Besitz:		
auf dem Nachttisch liegen:		
größte Stärke:		
größte Schwäche:		
peinlichster Moment:		
stolzester Moment:		
schönste Kindheitserinnerung:		
wichtigste Erkenntnis:		
das Wichtigste in seinem/ihrer Leben:		
findet sein/ihr Leben im Moment:		

Möchten Sie die Fragen jetzt noch für sich selbst beantworten und mit ihrem Partner kommentieren?

Zeitungsportrait

Wenn Sie möchten, tauschen Sie nun die Antworten mit einer anderen Gruppe aus und schreiben Sie aus deren Angaben ein Portrait über die beiden:

Ein Mann – eine Frau

Auch in unserem heutigen Artikel möchten wir Ihnen wieder zwei Personen vorstellen, die sich in vielen Dingen unterscheiden:
Edgar Staub ist Politiker und arbeitet ...

I. Einstieg:

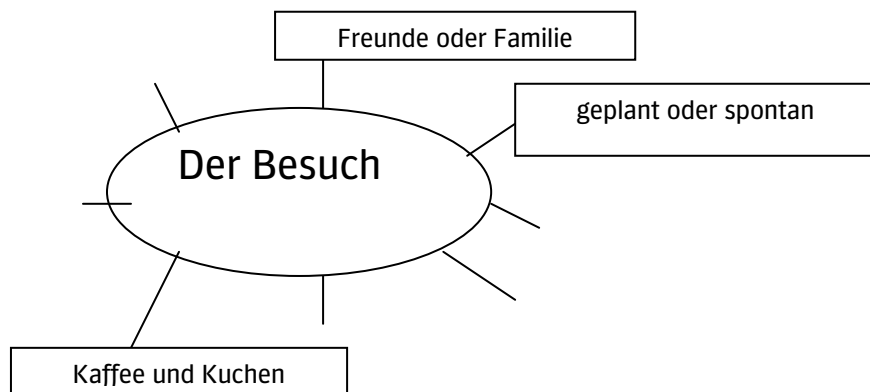
Assoziationen suchen (AB 1): *

Die KTN versuchen, mit möglichst jedem Buchstaben des Wortes „Anrufbeantworter“ eine Assoziation zu diesem Thema zu finden.

Alternativen/Weitere Vorschläge:

a) Wortigel: *

Im Plenum wird ein Wortigel zum Thema „Besuch“ erstellt. *



b) Spekulation über den Titel der Erzählung: *

Wer besucht wen aus welchem Grund? Was kann Überraschendes passieren?

II. Lektüre:

Textpuzzle: **

Der Text wird den KTN als Textpuzzle präsentiert. Um eine Selbstkontrolle zu ermöglichen, können auf der Rückseite Buchstaben aufgeklebt werden, die ein Lösungswort ergeben.

III. Nach dem Lesen:

1. Steckbrief erstellen (AB 2): *

Die Kursteilnehmer versuchen, sich ein Bild von Jörg zu machen, indem sie ihn zeichnen, bzw. aus einer Zeitschrift ausschneiden oder zusammensetzen und eine Art „Steckbrief“ zu ihm erstellen.

2. Weiterschreiben der Geschichte (AB 3): **

Jörg steht schließlich vor der Tür des Erzählers. Die KTN entwickeln erst schriftlich in Partnerarbeit einen Dialog und spielen ihn dann möglichst frei im Plenum vor.

3. Erzählen. **

Die KTN sprechen über folgende Punkte:

Besitzen Sie einen Anrufbeantworter?

Welche Vor- und Nachteile hat ein Anrufbeantworter Ihrer Meinung nach?

Sind Ihnen schon komische, seltsame, überraschende Dinge mit dem Anrufbeantworter passiert?

Gab es vielleicht Nachrichten, die nicht an Sie gerichtet waren, etc. ?

Evt. kann der KL auch die in Deutschland typischen Ansagen für Anrufbeantworter thematisieren, für die es ja ganze Bücher voller Ideen gibt. Ist so etwas auch im Land der KTN üblich?

Alternativen/Weitere Vorschläge

Leerstellen füllen**

Im Text kann man nur lesen, was der Erzähler auf Jörgs Anrufbeantworter spricht. Die KTN könnten die Nachrichten rekonstruieren, die Jörg hinterlässt.

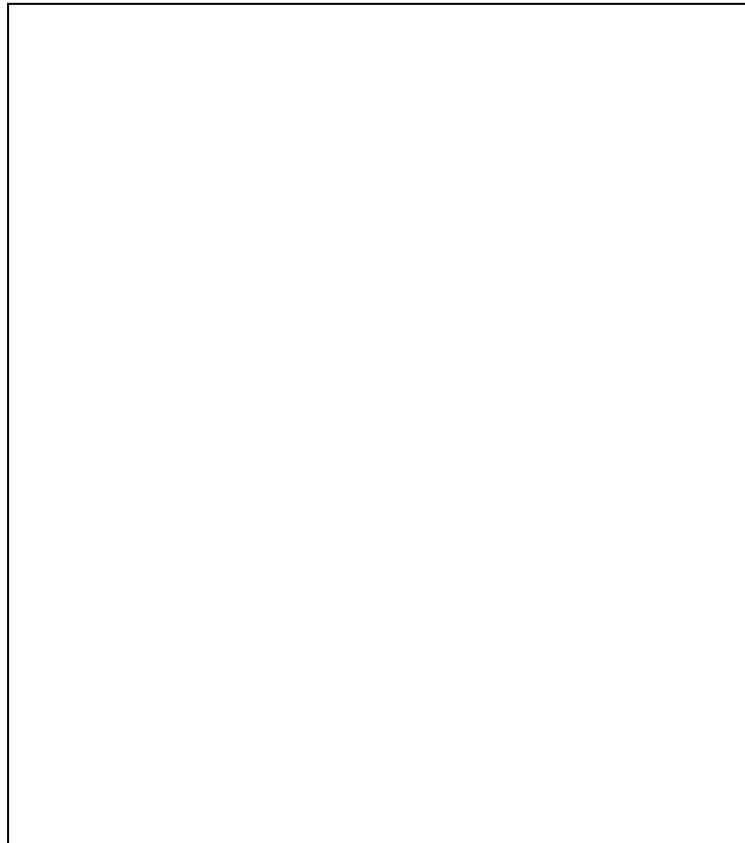
Assoziationen

Welche Gefühle, Gedanken oder Eindrücke verbinden Sie spontan mit dem Anrufbeantworter?
Suchen Sie bitte für jeden Buchstaben eine passende Assoziation:

A
N
R
U
F
B
E
A
N
T
W
O
R
T
E
R

Wie ist er?

Wie stellen Sie sich Jörg vor? Sie können ihn zeichnen oder aus Zeitschriftenfotos zusammensetzen.



Möchten Sie vielleicht auch noch folgende Informationen zu Jörg ausfüllen?

Name:	
Alter:	
Familienstand:	
Kinder:	
Interessen:	
gute Eigenschaften:	
schlechte Eigenschaften:	
Lebensmotto:	

Dialog

Jörg steht am Ende der Geschichte schließlich beim Erzähler vor der Tür. Wie entwickelt sich das Gespräch? Schreiben Sie einen Dialog.

Haben Sie Lust, den Dialog im Kurs vorzuspielen?

ERZÄHLER: *Ja bitte?*

JÖRG: *Hallo, ich bin´s, dein alter Freund Jörg!*

ERZÄHLER: ...

I. Einstieg:

Wortigel (AB 1): *

Die KTN notieren in den Wortigeln auf dem Arbeitsblatt: Was kann man auf dem Markt sehen, hören und riechen?

Alternativen/Weitere Vorschläge:

a) **Bildbeschreibung:** * Die KTN beschreiben das Bild auf Seite 33 und nennen noch weiteres Obst und Gemüse, das sie kennen.

b) **Wettbewerb:** * Welche Gruppe findet in 3 Minuten die meisten Vokabeln zum Thema „Obst und Gemüse“?

c) **Anagramme:** ** Die KTN raten: Welches Obst/Gemüse ist das?

Anagramm:	Lösung:
AANNMNDIRE	Mandarinen
IRPFHSCI	Pfirsiche
NNNAEB	Bananen
TTAEOMN	Tomaten
ARENTICKSCHO	Artischocken
LENHCEF	Fenchel

d) **Diskussion:** ** Die KTN teilen sich in 3 Gruppen auf und suchen jeweils Argumente für das Einkaufen im Supermarkt, im Tante-Emma-Laden* und auf dem Markt. Danach wird im Plenum diskutiert: Wo kauft man am besten ein?

II. Lektüre:

Text visualisieren: *

Die KTN lesen den Text und versuchen die wichtigsten Inhalte zeichnerisch auszudrücken. Anschließend wird gemeinsam mit Hilfe der Zeichnungen versucht, den Text nachzuerzählen.

* Ein "Tante-Emma-Laden" ist ein kleines Einzelhandelsgeschäft, das Lebensmittel und Haushaltswaren führt.

III. Nach dem Lesen:

1. Elfchen oder Haiku schreiben (AB 2): *

Die KTN versuchen, die für sie persönlich wichtigen Aussagen der Geschichte in einem Elfchen oder einem Haiku zusammenzufassen. (Eine Anleitung, wie Elfchen und Haikus strukturiert sind, findet sich auf dem Arbeitsblatt.)

2. Collage: *

In Gruppen fertigen die KTN eine passende Collage zu dem Satz: „Eine andere Welt und keine Brücke“ an, der in der Kurzgeschichte eine Schlüsselrolle spielt. Die Collage soll danach im Plenum vorgestellt und interpretiert werden.

Alternativen/Weitere Vorschläge

Leerstellen füllen: **

Tata erhält einen Brief aus Ecuador. Was steht wohl in dem Brief?
Die KTN können eine Version des Briefes schreiben.

Wortigel

Schließen Sie einen Moment die Augen und überlegen Sie:
Was kann man auf einem Markt sehen, hören und riechen?



Elfchen oder Haiku schreiben

Versuchen Sie bitte die wichtigsten Aussagen der Geschichte in einem **Elfchen** oder einem **Haiku** zusammenzufassen.

(Elfchen-Gedichte sind folgendermaßen aufgebaut: In der 1. Zeile steht 1 Wort, in der 2. Zeile stehen 2 Wörter, in der 3. Zeile stehen 3 Wörter, in der 4. Zeile stehen 4 Wörter und in der 5. Zeile steht wieder nur ein abschließendes Wort: ein Gedanke, ein Gefühl oder eine Stimmung – einer Überschrift ähnlich.)

_____ _____

_____ _____ _____

_____ _____ _____ _____

(Das jahrhundertealte japanische Haiku besteht aus drei Zeilen und genau 17 Silben. Damit ist es die kürzeste Gedichtform überhaupt. Inhaltlich beschreibt ein typisches Haiku immer eine konkrete Situation, einen Augenblick.

In der ersten Zeile stehen 5 Silben. In der zweiten Zeile stehen 7 Silben. In der dritten Zeile stehen wieder 5 Silben. Reimen müssen die Zeilenenden nicht.

Beispiel:

Alter Teich in Ruh.-

Fröschelein hüpf't vom Ufersaum,

Und das Wasser tönt.)

I. Einstieg:

Foto interpretieren (AB 1): *

Die KTN sehen sich das Foto auf Seite 38 an und notieren auf dem AB, was dem Mann durch den Kopf gehen und eine schlaflose Nacht bereiten könnte.

Alternativen/Weitere Vorschläge:

Die KTN sammeln im Plenum:

- Aus welchen Gründen kann man manchmal nicht schlafen?
- Welche Mittel gibt es gegen Schlaflosigkeit?
- Was machen die KTN, wenn sie nicht schlafen können?

II. Lektüre:

1. Geschichte mit Schlüsselwörtern weiterschreiben (AB 2): */**

Die KTN lesen die Geschichte bis "Er hat sie immer noch so klar vor Augen" und schreiben dann aus den vorgegebenen Schlüsselwörtern frei die Geschichte von Henry.

2. Bewusstseinsstrom ausformulieren (AB 3): **

Die KTN lesen die Geschichte bis "Nein, das schafft er nicht" und vergleichen diesen Teil mit ihrer eigenen Geschichte. Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt es? Danach soll überlegt werden, wie die Entscheidungsfindung im Kopf von Henry ablaufen könnte. Auf dem AB sieht man ihn im Bett liegen, über ihm ein Engelchen und ein Teufelchen. Das Engelchen versucht ihn zu überzeugen, mit Lucia nach Italien zu gehen, während das Teufelchen ihn zum Bleiben veranlassen will. Lustige Dialoge entstehen oft, wenn jeder KTN als Engel einen Dialog mit dem rechten Nachbarn, und als Teufel einen Dialog mit dem linken Nachbarn führt.

3. Ende kommentieren: **

Die Geschichte soll nun zu Ende gelesen werden und die KTN kommentieren die überraschende Wende und den Schluss.

III. Nach dem Lesen:

1. Alltag (AB 4) : */**

Die KTN überlegen, wie heute Henrys und Lucias Ehe-Alltag aussieht und notieren auf dem AB, was die beiden aneinander stört.

2. Rollenspiele: **

Die KTN bereiten zu dritt Rollenspiele beim Eheberater vor und spielen sie frei vor der Klasse.

Alternativen/Weitere Vorschläge

a) Perspektivenwechsel: **

Die KTN schreiben die Liebesgeschichte aus der Perspektive Lucias.

b) Leerstellen füllen: **

Die KTN schreiben und/oder spielen den Dialog zwischen Henry und Lucia, in dem er sich zum Mitkommen entschließt.

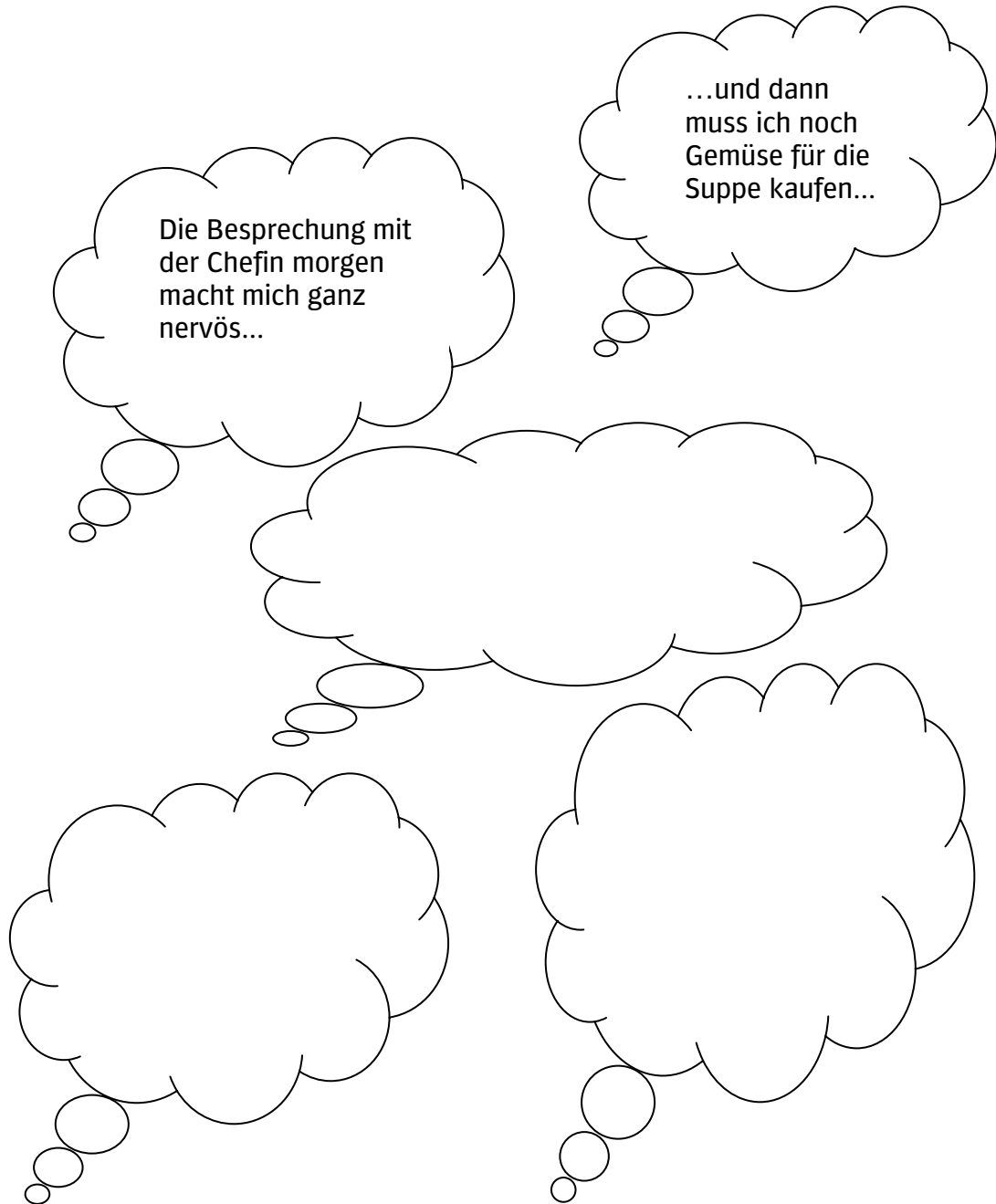
c) Sprechen: **/**

Der KL bespricht die folgenden Fragen mit den KTN:

- Was meinen Sie : Hat Henry sich richtig oder falsch entschieden?
- Was wäre passiert, wenn er sich gegen Lucia entschieden hätte? Wie sähe sein Leben heute aus? Wäre er zufriedener?
- Mussten Sie in Ihrem Leben schon ähnlich wichtige Entscheidungen treffen? Für oder gegen eine Person, eine Arbeitsstelle, ein Land?
- Wie sind Sie damit umgegangen? Was hat Ihnen geholfen, sich zu entscheiden? War die Entscheidung im Nachhinein richtig?

Foto interpretieren

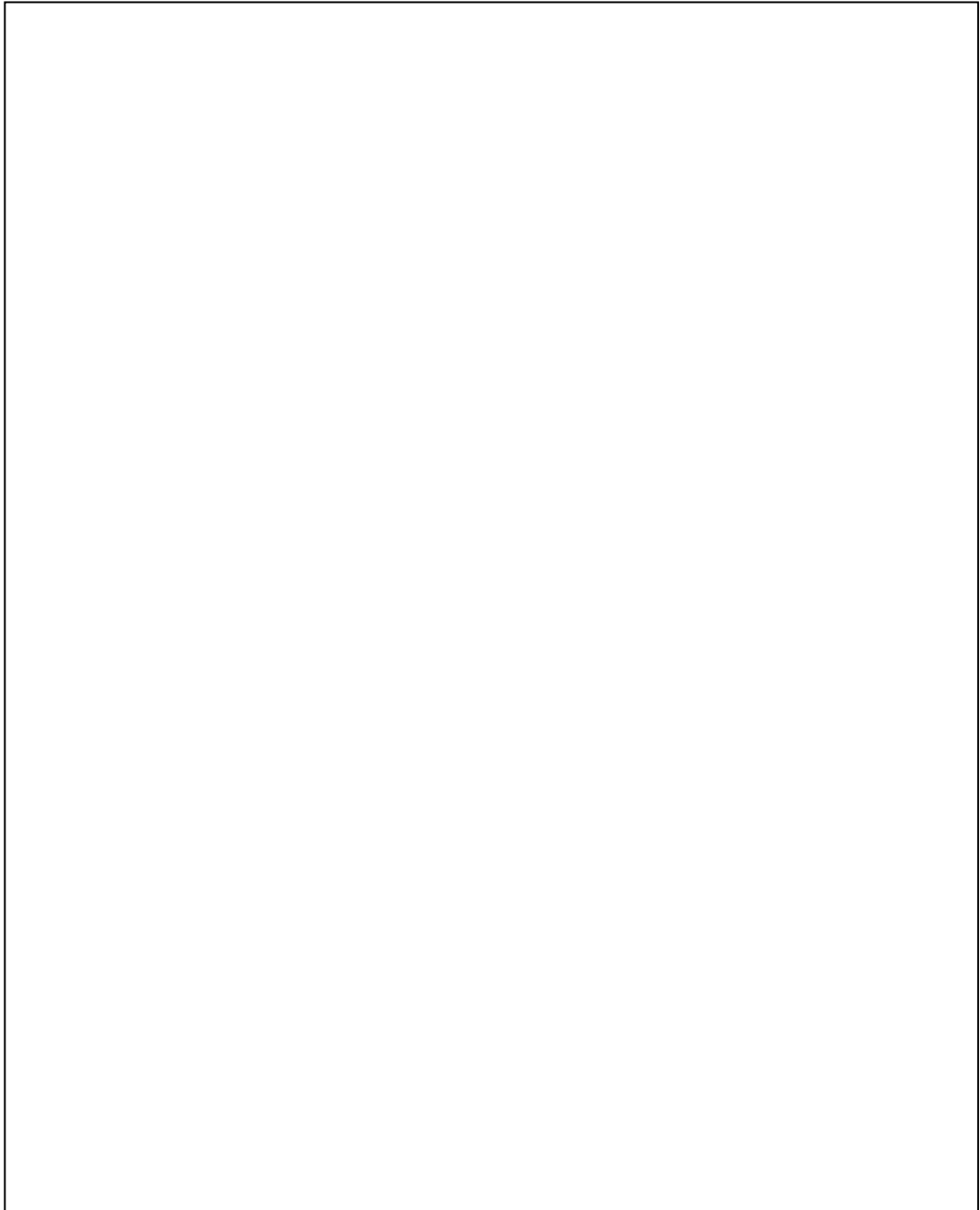
Sehen Sie sich das Foto auf Seite 38 an. Was könnte dem Mann wohl durch den Kopf gehen?



Arbeitsblatt 2

Lesen Sie den 1. Absatz der Geschichte bis: „Er hat sie immer noch so klar vor Augen“.
Schreiben Sie nun Henrys Geschichte (ca. 10 Sätze) und verwenden Sie dabei die folgenden
Wörter:

Italien – Praktikum – Kuss – Regen – drei Monate – Abschied



Bewusstseinsstrom

Lesen Sie die Geschichte nun bis: „Nein, das schafft er nicht“. Wie könnte seine Entscheidungsfindung ablaufen? Schreiben Sie mit Ihrem Partner den „Dialog“, der in seinem Kopf stattfinden könnte.



♥ Wenn du sie liebst, musst du mit ihr gehen,
Das ist doch klar.

- Und deine Freunde, deine Familie? Du kennst dort niemanden
und sprichst kein Italienisch...

♥



Was denken Sie? Welche Entscheidung trifft er?

Alltag

Wie sieht heute Henrys und Lucias Ehe-Alltag aus. Was stört ihn an ihr? Was stört sie an ihm?

Henry stört an Lucia,	Lucia stört an Henry,
<p data-bbox="276 595 703 629">☹ dass sie immer nur Nudeln kocht.</p> <p data-bbox="276 663 328 696">☹ ...</p>	<p data-bbox="853 595 1326 696">☹ dass er immer so spät von der Arbeit kommt.</p> <p data-bbox="853 730 906 763">☹ ...</p>

I. Einstieg:

Geschichte schreiben (AB 1): **

Die KTN schreiben eine kurze Geschichte, in der die vorgegebenen Sätze aus dem AB vorkommen und lesen sie vor.

Alternativen/Weitere Vorschläge:

Einen Dialog schreiben: **

Die Sätze vom AB werden vom KL ausgeschnitten und verteilt. In Partnerarbeit oder Kleingruppen schreiben die KTN einen kleinen Dialog, in dem der Satz vorkommt.

II. Lektüre:

Im Team lesen: **

Der Kurs wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe liest die erste Hälfte des Textes, die andere die zweite Hälfte. Anschließend werden Partnergruppen gebildet und jeder fasst dem anderen KTN seinen Textteil zusammen.

III. Nach dem Lesen:

1. Fragen formulieren: **

Die KTN formulieren mit dem Partner 5 Fragen, die ihnen bei der Lektüre nicht klar geworden sind und diskutieren sie in der Kleingruppe oder im Plenum.

2. Brief an den Autor (AB 2): **

Die KTN schreiben einen Brief an den Autor der Geschichte und gehen dabei auf die vorgegebenen Punkte auf dem AB ein.

Alternativen/Weitere Vorschläge

Über das Ende hinausschreiben. **

Die KTN überlegen, wie die Geschichte weitergehen könnte.

Geschichte schreiben

Schreiben Sie bitte eine kurze Geschichte, in der diese Sätze vorkommen, und lesen Sie sie sich gegenseitig vor:

Pflanzen sind etwas Wunderbares.

Gut, das ist nicht ganz legal.

Moment mal, hat er das geträumt?

Aber dieses Affentheater hat er nicht erwartet.

Ja, ja, Kontakte sind doch sehr wichtig im Leben.

Vielleicht gehe ich besser nach Hause, jetzt sofort.

Brief an den Autor

Schreiben Sie einen Brief an den Autor. Beachten Sie dabei folgende Punkte:

- a. Was hat Ihnen an der Geschichte gefallen?
- b. Was hat Ihnen an der Geschichte nicht gefallen?
- c. Was möchten Sie den Autor vielleicht fragen?

Lieber Herr Thoma,

I. Einstieg:

Gespräch (AB 1): **

In Kleingruppen unterhalten sich die KTN über die auf dem AB vorgeschlagenen Fragen, danach erfolgt eine kurze Zusammenfassung im Plenum. Wenn die KTN die Übung in Partnerarbeit machen, kann jeder kurz die Aussagen seines Partners schriftlich zusammenfassen ohne dessen Namen anzugeben. Die Blätter werden eingesammelt, vom KL vorgelesen und die KTN raten gemeinsam, wer sich dahinter verbirgt.

Alternativen/Weitere Vorschläge:

Der KL spielt ca. 3 Min. **Musik von Mozart** vor. Die KTN notieren alles, was ihnen in dieser Zeit durch den Kopf geht. Die Gedanken werden an der Tafel oder auf einem schönen Poster aufgeschrieben. */**

II. Lektüre:

Raster ausfüllen (AB 2):

Die KTN lesen den Text in Abschnitten und füllen das Raster auf dem AB dazu aus. **

III. Nach dem Lesen:

Pantomime (AB 3): **

Die KTN notieren, was sie über die Personen wissen, die in der Geschichte vorkommen. Danach sollen in einem Ratespiel einzelne Personen pantomimisch dargestellt und erraten werden.

Alternativen/Weitere Vorschläge

a) Pantomime:

Statt einzelner Personen der Geschichte, werden Handlungen eines Tages, bzw. einer Tageszeit aus dem Text pantomimisch vorgespielt und erraten.

b) Rollenbiographien schreiben:

Die KTN suchen sich eine Person der Geschichte aus und schreiben zuerst alles auf, was sie aus dem Text über die Figur erfahren. In einem zweiten Schritt werden Angaben ergänzt, die zwar nicht im Text stehen, aber zu den anderen Informationen passen.

Das Verständnis für die Figur wird mit einem Interview überprüft:

Ein Spieler schlüpft in die Rolle der Figur, die anderen stellen vorbereitete Fragen, die möglichst glaubwürdig beantwortet werden sollen.

Gespräch „Konzertgewohnheiten“

Unterhalten Sie sich in Kleingruppen oder mit Ihrem Partner über folgende Themen:

- a. Gehen Sie gern in Konzerte?
- b. Welche Art von Konzerten mögen Sie?
- c. Welches war das letzte Konzert, das Sie besucht haben?
- d. Mit wem gehen Sie normalerweise ins Konzert?
- e. Mögen Sie Klassik? Welche Komponisten gefallen Ihnen?
- f. Haben Sie ein klassisches Lieblingsstück?

Machen Sie Notizen:



Raster ausfüllen

Lesen Sie den Text und schreiben Sie bitte die Antworten zu den Fragen :

15. Mai:

Was kauft der Erzähler? Für wann? Warum?
--

Wen möchte er einladen? Warum?

16.Mai:

Hat die Person Zeit?

28. Mai:

Wen möchte der Erzähler einladen?

Wie ist die Person?

Kommt sie mit?

Warum (nicht)?

29. Mai:

Wen möchte der Erzähler einladen?

Wie ist die Person?

Kommt sie mit?

Warum (nicht)?

30. Mai:

Wen möchte der Erzähler einladen?

Wie ist die Person?

Kommt sie mit?

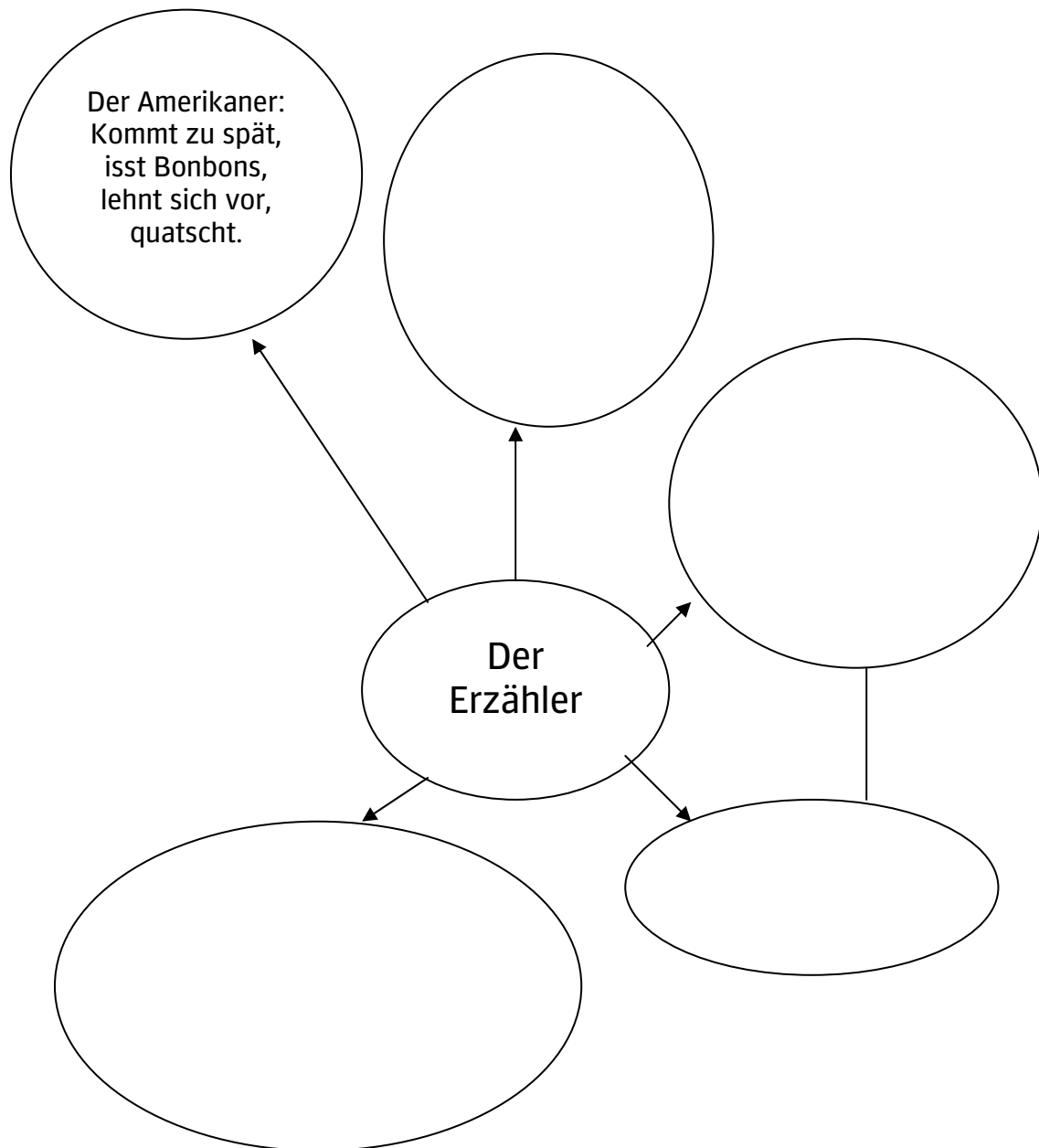
Warum (nicht)?

2. Juni:

Uhrzeit	Was passiert? Machen Sie Stichpunkte.
Zehn Uhr vormittags	
Viertel nach zehn bis halb eins	
Halb eins	
Zehn vor fünf	
Zehn nach fünf	
Zwanzig vor sechs	

Ab sechs Uhr:

Wer befindet sich mit dem Erzähler im Konzert? Wie verhalten sie sich?

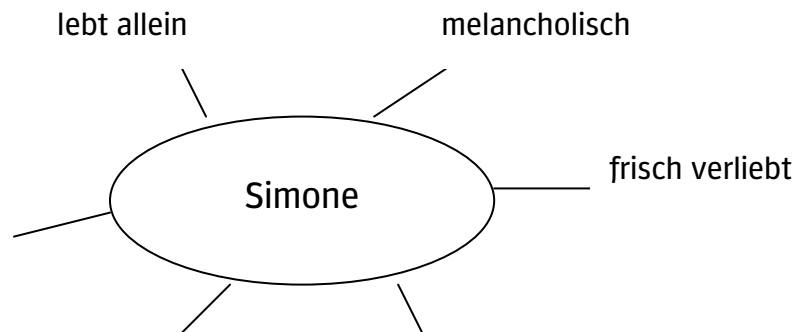


Wie viele Karten will der Erzähler für das nächste Konzert kaufen?
Warum?

Pantomime

Folgende Personen kommen in der Geschichte vor: der Erzähler, Lorena, Simone, Ralf, Sonja, Ruth, Michael, Paula, Ursula, Andrea, Barton, der Amerikaner und die Japanerin. Notieren Sie alles, was Sie über sie wissen.

z.B.



Machen Sie ein Ratespiel: Versuchen Sie eine der Personen pantomimisch darzustellen, die anderen raten, wer das ist.

I. Einstieg:

Assoziation (AB 1): *

Die KTN markieren im AB, was sie mit den Begriffen „Erfolg“/ „erfolgreich“ verbinden.

Alternativen/Weitere Vorschläge:

Die KTN sammeln für sie „typische“ Siegerfiguren aus Film, Literatur, Geschichte, Zeitschriften, etc.*

II. Lektüre:

Über das Ende der Geschichte spekulieren: *

Die KTN lesen die Geschichte bis zu dem Satz: „Aber wie gesagt, eine Kleinigkeit stimmt nicht. Das muss ich noch kurz erklären. Das ist sehr, sehr wichtig!...“ und spekulieren vor dem Lesen über das Ende: Was stimmt nicht?

III. Nach dem Lesen:

1. Leerstellen füllen (AB 2): */**

Im Text sitzen Tamara und Bobo zusammen im Café und unterhalten sich; man erfährt aber nicht, was gesprochen wird. Die KTN denken sich einen Dialog aus und notieren außerdem, was die Sprecher dabei in Wirklichkeit denken. Dieser Dialog kann dann von jeweils 4 Personen vorgespielt werden: Eine Person liest Tamara, die andere Bobo, die anderen beiden stellen sich hinter diese beiden und flüstern jeweils (als „Gehirn“), was sie wirklich denken.

2. Ratschläge formulieren (AB 3): **

Die KTN formulieren in Kleingruppen Ratschläge an Bobo für einen geschickteren Umgang mit Mädchen.

3. Interview (AB 4): *

Die KTN versetzen sich in Bobo und Alfred und antworten auf die Interviewfragen des AB.

Alternativen/Weitere Vorschläge

a) Rollenspiel: **

Im Text ruft Tamara Alfred an und erzählt ihm ihr Wochenende mit Bobo. Die KTN machen aus diesem Telefonat ein Rollenspiel. **

b) Ein Drehbuch schreiben: **

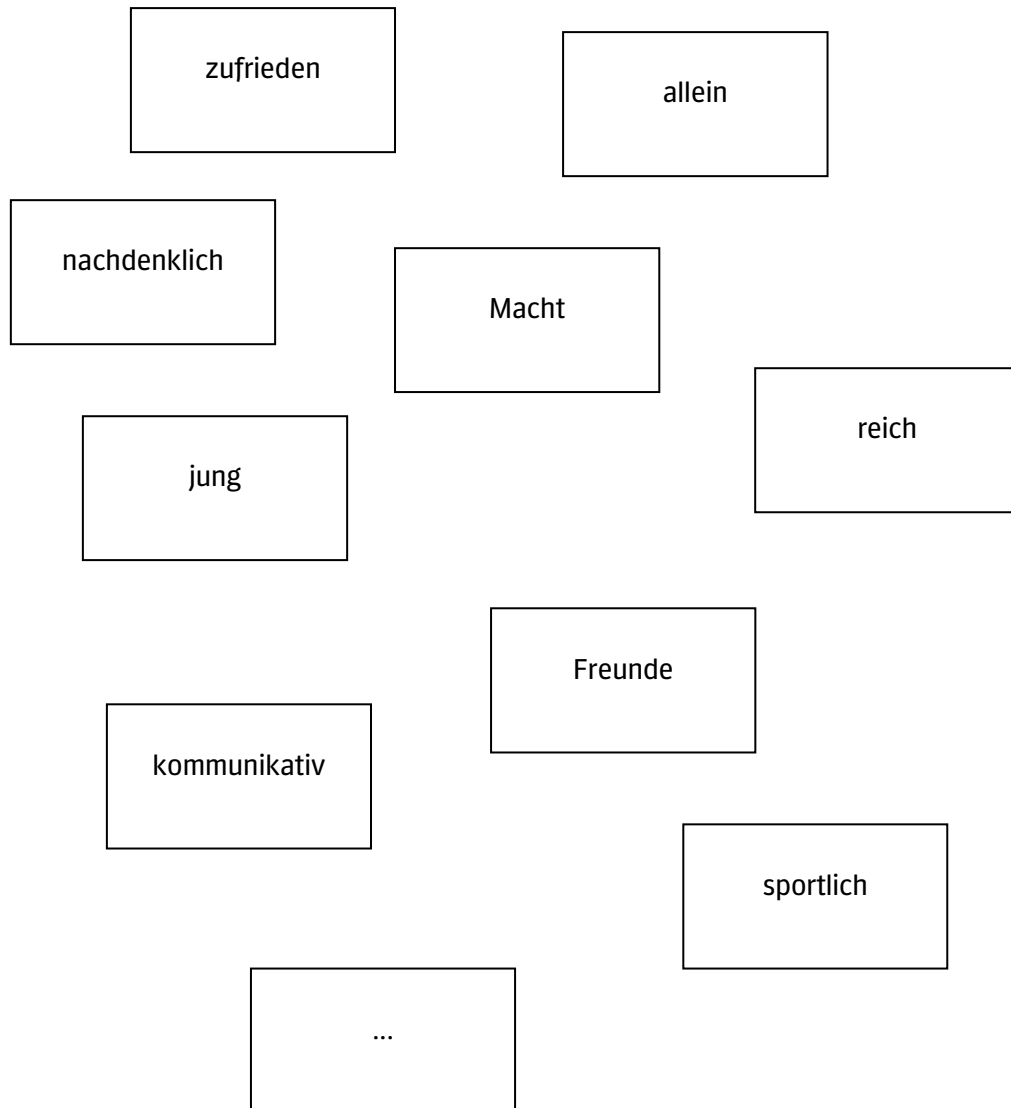
Die Szene zwischen Bobo und Tamara im Café wird nicht als Rollenspiel, sondern als Drehbuch (mit Regie-Anweisungen) inszeniert und dann gemeinsam einstudiert.

c) Kreatives Schreiben: **

Die KTN schreiben die Geschichte aus der Perspektive Tamaras, bzw. schreiben auf, was sie nach dem Wochenende mit Bobo in ihr Tagebuch schreibt.


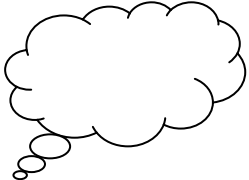
Assoziationen

Was verbinden Sie mit den Wörtern „Erfolg“/„erfolgreich“? Markieren (und ergänzen) Sie.



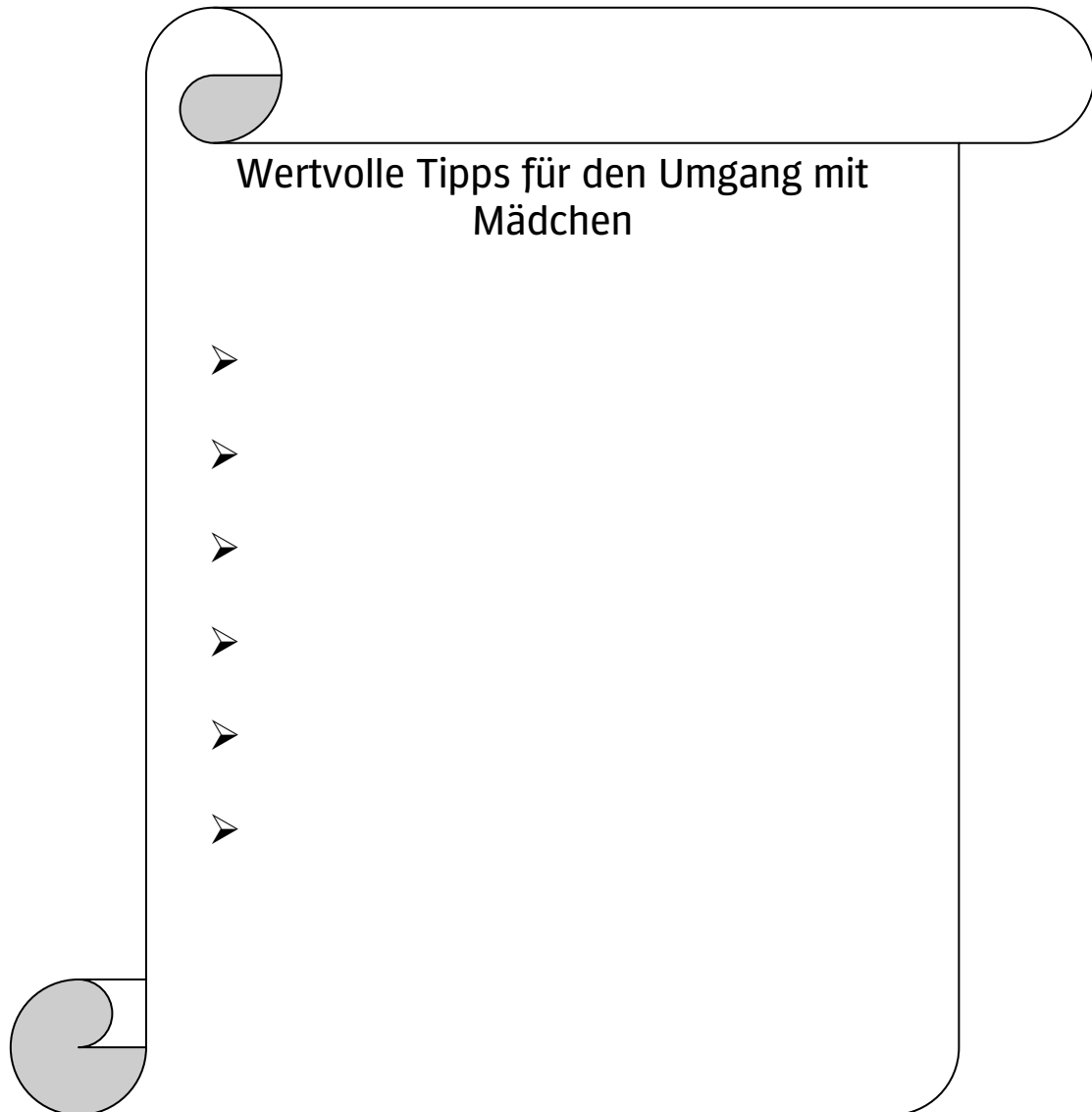
Leerstellen

Tamara und Bobo sitzen in der Geschichte zusammen im Café. Schreiben Sie einen Dialog zwischen den beiden. Was sagen sie? Und was denken sie wirklich?

	 sagt:	 denkt:
Bobo:		
Tamara:		
Bobo:		
Tamara:		
Bobo:		
Tamara:		
Bobo:		
Tamara:		
Bobo:		
Tamara:		

Ratschläge

Bobo stellt sich nicht gerade geschickt dabei an, Tamara zu erobern. Können Sie ihm Tipps für den Umgang mit Mädchen geben?



Wertvolle Tipps für den Umgang mit Mädchen

-
-
-
-
-
-

Interview

Spielen Sie ein Interview mit Bobo und Alfred. Was antworten die beiden auf folgende Fragen?

Frage	Bobo:	Alfred:
Was möchtest du nach der Schule werden?		
Was ist dein Lieblingsbuch?		
Was ist dein Lieblingsfilm?		
Was ist dein Lieblingsessen?		
Was ist dein Lieblingsgetränk?		
Was ist dein Lieblingssport?		
Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?		
Was magst du an dir?		
Was magst du nicht an dir?		
Wen bewunderst du?		
Was ist deine Lebensphilosophie?		

I. Einstieg:

Präsentation auf Folie: *

Der KL kopiert das Foto von Seite 69 auf Folie und schneidet einzeln die abgebildete Person und das Fahrrad aus. Zuerst wird den KTN auf dem Projektor nur die Person präsentiert. Die KTN stellen Vermutungen an: Wer ist die Person? Wo befindet sie sich? Was macht sie? Dann wird das Fahrrad dazugelegt. Was hat das Fahrrad mit der Person zu tun?

Alternativen/Weitere Vorschläge:

Spekulation über den Titel der Erzählung: ** Um welche Textsorte könnte es sich bei diesem Titel handeln? Welches Vokabular fällt den KTN dazu ein?

II. Lektüre:

Gefühle und Eindrücke wiedergeben (AB 1): */**

Die KTN lesen den Text in den auf dem AB vorgegebenen Abschnitten und notieren die Gefühle und Eindrücke des Erzählers in jeder dieser Situationen.

III. Nach dem Lesen:

1. Mögliche Erklärungen suchen (AB 2): */**

Die KTN überlegen in Kleingruppen, ob die Person im Garten wirklich ein Dieb war oder was sie sonst im Garten des Erzählers gemacht haben könnte. Danach werden die verschiedenen Ideen im Plenum vorgestellt und diskutiert.

2. Einen Comic schreiben (AB 3): **

In Partnerarbeit suchen sich die KTN eine Möglichkeit von Übung 1 aus, die ihnen gefällt, und schreiben auf dem AB einen Comic aus der Perspektive der Person im Garten.

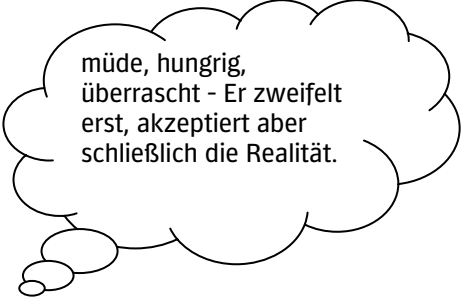
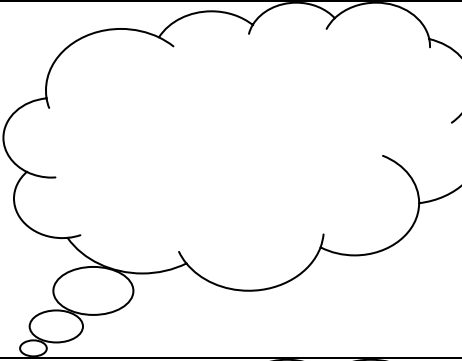
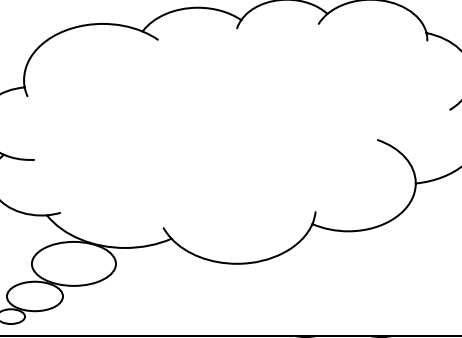
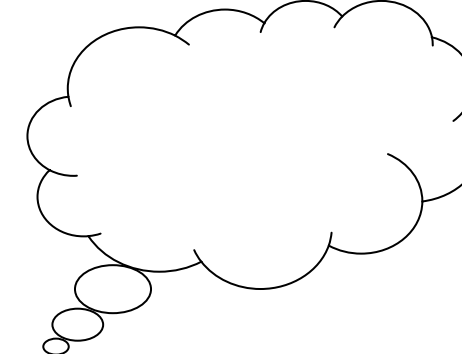
Alternativen/Weitere Vorschläge

Verteidigungsrede vorbereiten: **/**

Die KTN versetzen sich in die Rolle des Mannes im Garten. Sie bereiten eine etwa 3-minütige „Verteidigungsrede“ vor, in der sie logisch begründen, was sie im Garten des Erzählers gemacht haben. Der KTN mit der überzeugendsten Erklärung bekommt einen kleinen Preis.

Gefühle und Eindrücke

Lesen Sie die Geschichte in den vorgegebenen Abschnitten. Wie fühlt sich der Erzähler wohl im jeweiligen Moment?

<p>Bis „...einen Einbrecher direkt vor meiner Nase.“</p>	 <p>müde, hungrig, überrascht - Er zweifelt erst, akzeptiert aber schließlich die Realität.</p>
<p>Bis „Eine Einladung für Kriminelle.“</p>	
<p>Bis „Was ist hier los?“</p>	
<p>Bis „...hinter den Bäumen kann ich ihn nicht mehr sehen.“</p>	

<p>Bis „<i>Die Pasta ist noch warm und der Wein noch kalt</i>“</p>	
<p>Bis „<i>...irgendwie hatte er ja Recht.</i>“</p>	

Erklärungen

Überlegen Sie in Kleingruppen. War der Mann im Garten wirklich ein Dieb? Was könnte er sonst im Garten des Erzählers gemacht haben? Notieren Sie Ihre Ideen und besprechen Sie sie im Kurs.

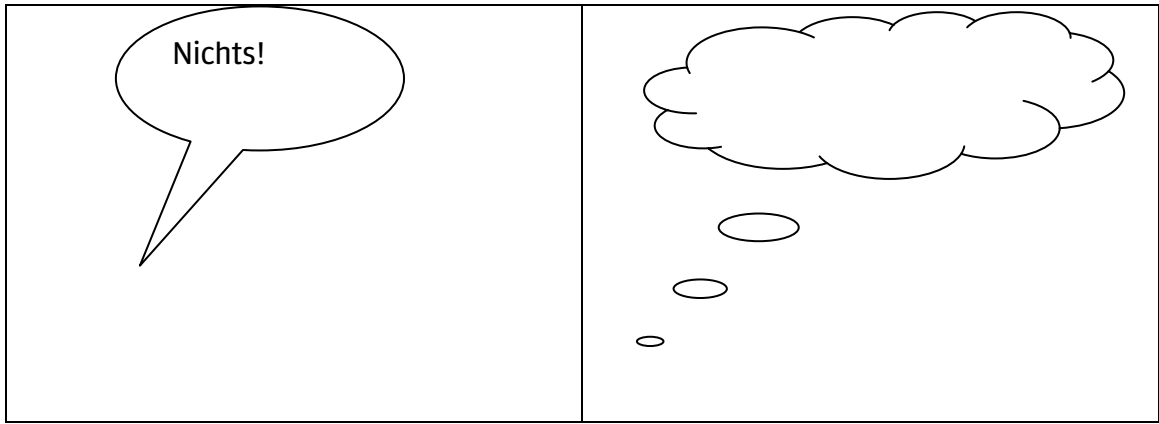
Er ist Gärtner und sucht sein Handy, das er heute bei der Arbeit verloren hat.



Comic

Wählen Sie eine der Möglichkeiten aus und schreiben Sie einen kleinen Comic aus der Sicht des Mannes im Garten.



I. Einstieg:

ABC-Methode * (AB 1)

Die KTN versuchen, mit jedem der angegebenen Buchstaben eine Aktivität zu finden, die man an einem ganz normalen Wochentag ausführt.

Alternativen/Weitere Vorschläge:

- a) Die KTN erstellen eine Collage zum Thema "Ein ganz normaler Wochentag" *
- b) Die KTN erzählen sich in Kleingruppen, was sie an einem ganz normalen Tag tun. *
- c) **Spekulation über den Titel der Erzählung.** Der KL kann dazu folgende Fragen stellen:
 - o Was könnte am 24. Oktober passiert sein?
 - o Welche Rolle spielt der 24. Oktober in eurem Leben oder im Leben bekannter Personen?
 - o Gab/Gibt es an diesem Tag fröhliche oder traurige Ereignisse für euch oder in eurem Land?
 - o Warum ist der 24. Oktober in der Geschichte vielleicht kein ganz normaler Tag? **

II. Lektüre:

1. Über den Verlauf der Geschichte spekulieren ** (AB 2):

Die KTN lesen den Text in Abschnitten. Nach jedem Abschnitt spekulieren sie, wie die Geschichte wohl weitergeht.

Mögliche Einschnitte:

Text 1 bis Zeile 19: "... Herr Karl kennt seine Nachbarn gar nicht. ..."

Text 2 bis Zeile 58: "...was ist passiert?..."

Text 3 bis Zeile 171: "...und seine Hosen aus dem Schrank zu werfen?..."

Text 4 bis Zeile 208: "...ohne Zucker. Herrlich!"

2. Puzzle *:

Das Bild von Seite 76 wird in 6 Teile zu einem Puzzle zerschnitten. Die KTN legen das Bild zusammen und überlegen, was es darstellt und in welchem Zusammenhang es zur Geschichte steht.

3. Ende der Geschichte erfinden ** (AB 3):

In Partnerarbeit oder Kleingruppen schreiben die KTN ein mögliches Ende für die Geschichte. Anschließend lesen die KTN die Geschichte zu Ende und überprüfen, ob, bzw. inwieweit ihre Vermutungen sich bestätigt haben.

III. Nach dem Lesen:

1. Rollenspiel ** (AB 4):

Die KTN spielen folgende Situation: Herr Karl sitzt auf einer Reise nach Brasilien neben ihnen im Flugzeug und erzählt seine Lebensgeschichte.

Vorbereitung:

Die KTN überlegen sich Fragen, die sie Herrn Karl stellen würden. Anschließend kann man eventuell in 2er- oder 3er-Gruppen die Situation im Flugzeug spielen.

2. Ein Brief an die Mutter - Kreatives Schreiben * (AB 5):**

Die KTN versetzen sich in die Situation von Herrn Karl, der sich nach seinem Diamantenraub in Brasilien aufhält, und schreiben an seiner Stelle einen Brief an seine Mutter, in dem er seine Beweggründe erklärt.

3. Wie sieht das Leben von Herrn Karl heute aus? **

Die KTN versuchen zeichnerisch darzustellen, wie sie sich Herrn Karls Leben nach dem Diamantenraub vorstellen. Anschließend erläutern sie ihre Darstellung im Plenum.

4. Erzählen. ***

Die KTN berichten von ähnlichen/kuriosen Kriminalfällen, von denen sie aus Büchern, Zeitung oder Film erfahren haben.

Alternativen/Weitere Vorschläge

a) Notizen/Tagebucheinträge schreiben. ** (AB 6)

Die KTN werden in 2 Gruppen eingeteilt und bearbeiten die folgenden Aufgaben:

Gruppe 1:

Was schreibt Herr Karl an den Tagen, an denen er Besuch von der Polizei erhält, abends in sein Tagebuch?

Gruppe 2:

Was schreibt der Kommissar an diesen Tagen in sein Notizbuch?

b) Einen Zeitungsartikel schreiben. * (AB 7)**

Die KTN schreiben einen kurzen Artikel über das Geschehen und geben ihr Blatt an den Kursnachbarn weiter. Der schreibt eine Schlagzeile dazu.

c) Rollenspiel: Gerichtsverhandlung. **/*(AB 8)**

Herr Karl wird schließlich von der Polizei aufgegriffen und kommt vor Gericht. ***

Die KTN spielen die Verhandlung. Dazu verteilt der KL Rollenkartchen unter den KTN.

ABC

Was macht man an einem ganz normalen Wochentag?

Versuchen Sie für jeden Buchstaben eine Aktivität zu finden:

A	B	D
E	F	G
H	I	K
L	M	N
O	P	R
S	T	U
V	W	Z

Spekulieren

Lesen Sie nacheinander die einzelnen Textteile.
Überlegen Sie nach jedem Textstück gemeinsam, wie es weitergehen könnte.

Text 1 bis Zeile 19: “... Herr Karl kennt seine Nachbarn gar nicht. ...”

Text 2 bis Zeile 58: “... was ist passiert?...”

Text 3 bis Zeile 171: “... und seine Hosen aus dem Schrank zu
werfen?...”

Text 4 bis Zeile 208: “... ohne Zucker. Herrlich! ... ”

Ein mögliches Ende

a) Schreiben Sie ein mögliches Ende für die Geschichte (ca. 3-4 Sätze):

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

b) Lesen Sie nun das Ende. Vergleichen Sie: Gibt es Parallelen zu Ihrer Geschichte?

Ein Gespräch im Flugzeug nach Brasilien

- a) Stellen Sie sich vor, Sie sitzen im Flugzeug nach Brasilien. Neben Ihnen sitzt Herr Karl und erzählt Ihnen seine Lebensgeschichte.
Welche Fragen würden Sie ihm stellen?

- 1) _____
- 2) _____
- 3) _____
- 4) _____
- 5) _____

- b) Hätten Sie jetzt Lust, die Situation mit einem Partner zu spielen?

Ein Brief aus Brasilien

Herr Karl schreibt seiner Mutter einen erklärenden Brief aus Brasilien:

Liebe Mutter,

Verzeih mir!

Dein

Tagebücher

Machen Sie Notizen. Bilden Sie 2 Gruppen:

Gruppe 1:

Was schreibt **Herr Karl** an den Tagen, an denen er Besuch von der Polizei erhält, abends in sein Tagebuch?

Gruppe 2:

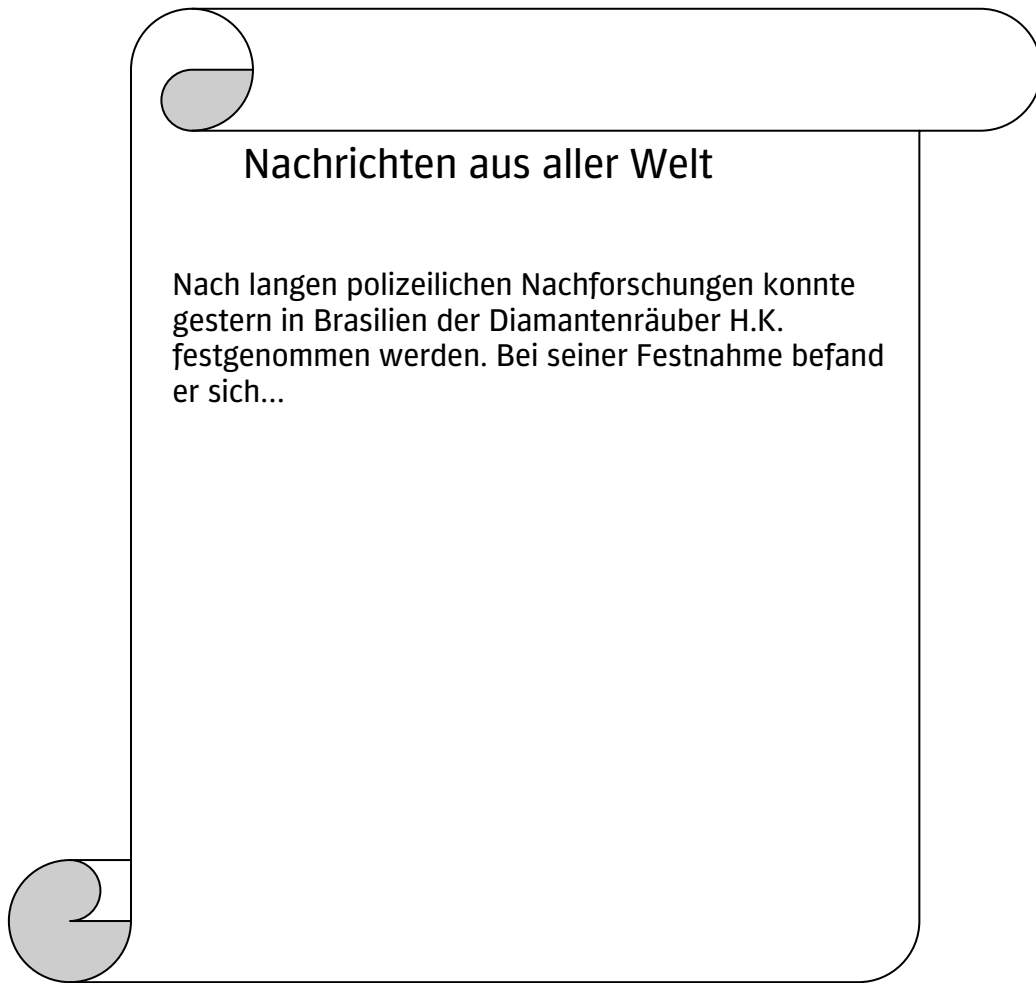
Was schreibt **der Kommissar** an diesen Tagen in sein Notizbuch?

Mittwoch, 14. Nov	Sonntag, 18. Nov.
Donnerstag, 15. Nov.	Montag, 19. Nov.
Freitag, 16. Nov.	Dienstag, 20. Nov.
Samstag, 17. Nov.	Mittwoch 21. Nov.

Lesen Sie nun abwechselnd aus jeder Gruppe Ihre Texte vor.

Zeitungsnachricht

Schreiben Sie einen kurzen Zeitungsartikel über die Tat.
Ihr Kursnachbar schreibt eine Überschrift dazu.



Nachrichten aus aller Welt

Nach langen polizeilichen Nachforschungen konnte gestern in Brasilien der Diamantenräuber H.K. festgenommen werden. Bei seiner Festnahme befand er sich...

Rollenkarten

Herr Karl	Der Richter/die Richterin
Der Verteidiger von Herrn Karl	Der Staatsanwalt/die Staatsanwältin
Zeuge: der Kommissar	Zeuge: erster Polizist
Zeuge: zweiter Polizist	Zeuge/Zeugin: ein Arbeitskollege/ eine Arbeitskollegin
Zeuge/Zeugin: ein/e Nachbar/in	Zeugin: Die Mutter von Herrn Karl

I. Einstieg:

Geschichte erzählen (AB 1): **

In Kleingruppen überlegen sich die KTN eine Geschichte, in der die auf dem AB vorgegebenen Wörter und Wortgruppen vorkommen und erzählen sie im Plenum.

Alternativen/Weitere Vorschläge:

Kreatives Schreiben **

Die KTN lesen den Anfang der Geschichte: „Es ist Freitagabend...“ bis „Zu den Containern auf dem finsternen Platz, wo sich nachts die Penner treffen“

- Jede Gruppe zieht eine Karte und schreibt ihre Fortsetzungsgeschichte in der Textsorte, die auf der Karte angegeben ist:

Krimi	Liebesgeschichte	Weihnachtsgeschichte	Komödie
Tragödie	Märchen	Science Fiction	Fantasy

- Oder: Jede Gruppe zieht 3 Vokabelkarten und schreibt dann die Fortsetzung der Geschichte. Die Vokabeln sollen eine Schlüsselrolle in der Geschichte spielen:

Adresse	Banane	Messer	rotes Kleid
Knochen	Perlenkette	Handtasche	Lippenstift
Eintrittskarte	Taube	Zigarre	etc.

- Oder: Kombination aus den beiden Vorschlägen: Jede Gruppe zieht sowohl eine Karte mit einer Textsorte als auch 3 Vokabelkarten und schreibt damit ihre Version der Geschichte.

II. Lektüre:

Textzusammenfassungen ordnen (AB 2): **

Die KTN lesen den Text und nummerieren die Zusammenfassungen auf dem AB in der richtigen Reihenfolge.

Die korrekte Reihenfolge ist: 3-6-8-1-11-5-7-2-9-4-12-10

Die Zusammenfassungen können auch in mehreren Fassungen vom KL auf festes Papier kopiert und dann ausgeschnitten werden. Die KTN legen sie dann in Kleingruppen beim Lesen in die richtige Reihenfolge.

III. Nach dem Lesen:

1. Kreatives Schreiben (AB 3): **

Die KTN sollen aus der Sicht der Matratze berichten, was passiert ist. Der Anfang ist auf dem AB vorgegeben. Nachdem die Matratze auf dem Containerplatz weggeworfen wurde, können die KTN dann frei erzählen, wie ihr Leben von da an weiter ging.

2. Erzählen: **

Die Hälfte der KTN wirft ihren Haustürschlüssel in einen Korb. Die andere Hälfte zieht nun blind einen der Schlüssel und arbeitet mit dessen Besitzer zusammen. Die KTN erzählen sich gegenseitig, ob sie schon einmal ihren Haustürschlüssel vergessen haben. Wie haben sie sich verhalten? (Wenn sie noch nie ihren Schlüssel vergessen haben, können sie erzählen, was sie in diesem Fall tun würden.) Besonders kuriose Geschichten können später im Plenum erzählt werden.

Alternativen/Weitere Vorschläge

a) **Interview mit dem Protagonisten.****

Die KTN überlegen sich Fragen an den Protagonisten. Dann schlüpft ein KTN in dessen Rolle und beantwortet die Fragen. Nach 3 Fragen wird gewechselt. Wer konnte sich am besten in die Rolle des Erzählers versetzen? Wer hat die originellsten Antworten gegeben?

b) **Rollenspiele am Telefon: ****

Lisa ruft den Erzähler am nächsten Tag an und fragt, ob er gut nach Hause gekommen ist. Er erzählt seine Abenteuer. Die KTN spielen das Gespräch.

c) **Comic: ****

Die KTN verarbeiten die Geschichte zu einem Comic. **

Eine Geschichte erfinden

Überlegen Sie sich mit folgenden Wörtern und Wortgruppen eine Geschichte. Möchten Sie sie gerne im Kurs erzählen?

Müll wegbringen

Neue Nachbarin

Hausschlüssel

Regentropfen

Autos bremsen und hupen

Kleingeld

Zigarette

Polizei

Sie könnten z.B. so beginnen:

*Also, gestern ist mir wirklich eine unglaubliche Geschichte passiert.
Als ich ...*

Zusammenfassung

Lesen Sie bitte den Text und nummerieren Sie die Zusammenfassungen in der richtigen Reihenfolge.

Beim Müllwegbringen merkt der Erzähler, dass er seine Hausschlüssel zu Hause vergessen hat. Die Nachbarn, die einen Ersatzschlüssel besitzen, sind auch nicht da.	
Im Haus seiner Freunde ist nur Lisa da, die aber auch gleich weg muss. Den Schlüssel kann sie nicht finden, aber sie gibt ihm die Matratze mit.	
Es regnet immer mehr, die Mülltüten sind kaputt gegangen und die Leute schauen ihn schadenfroh oder mitleidig an.	
Der Erzähler hat gekocht. Vor dem Essen will er aber noch den Müll wegbringen.	1
Die Obdachlosen denken, dass er einer von ihnen ist und einer bietet ihm eine Zigarette an.	
Auf dem Platz mit den Containern wird er von Obdachlosen nach Kleingeld und Zigaretten gefragt. Da er aber nur seine Haushose anhat, kann er ihnen nichts geben.	
Der Erzähler schützt die Matratze mit Mülltüten, weil es zu regnen beginnt, und macht sich auf den Heimweg.	
Der Erzähler klopft bei seiner Nachbarin, einer Sozialarbeiterin, an. Er möchte sie zu den Spagetthi einzuladen, die er gekocht hat, aber sie ist nicht zu Hause.	
Auf dem Platz mit den Containern beschließt der Erzähler, die inzwischen völlig nasse und verschmutzte Matratze wegzuwerfen.	
Er beschließt, zu anderen Freunden zu gehen, die auch einen Zweitschlüssel von ihm haben und dort auch gleich die Matratze abzuholen, die diese ihm schenken wollen.	
Eine Sozialarbeiterin vom Roten Kreuz kommt und bietet den Obdachlosen warme Suppe an. Er erkennt in ihr seine Nachbarin und sie nimmt ihn mit zu sich nach Hause.	12
Nachdem immer noch keiner seiner Nachbarn öffnet, geht der Erzähler zurück zum Platz mit den Containern und lässt sich erschöpft auf seiner Matratze nieder.	

Kreatives Schreiben

In dieser Geschichte spielt eine Matratze eine wichtige Rolle. Wie würde sie aus ihrem Leben berichten? Haben Sie Lust, die Erzählung weiter zu schreiben?

Eine Matratze erzählt:

Ich weiß nicht, was ich mir vorgestellt hatte, als ich aus dem Matratzenlager in die Wohnung eines jungen Ehepaars gebracht wurde... Doch nicht nur, dass ich nach nur einem Jahr durch so einen neumodischen, arroganten Futon ersetzt wurde ...

So endete ich also vorerst auf einem Platz mit Recycling-Containern. Doch hier begann erst das richtige Abenteuer, denn ich begegnete...

I. Einstieg:**1. Quiz (AB 1): ***

Die KTN ordnen in der Tabelle auf dem AB zu, aus welchen Sprachen die vorgegebenen Wörter kommen.

Lösung:

<i>Englisch</i>	<i>Französisch</i>	<i>Italienisch</i>	<i>Spanisch</i>
<i>Fastfood</i>	<i>Balkon</i>	<i>Grappa</i>	<i>Embargo</i>
<i>Mountainbike</i>	<i>a propos</i>	<i>Spaghetti</i>	<i>Salsa</i>
<i>Date</i>	<i>Friseur</i>	<i>Konto</i>	<i>Inferno</i>
<i>Handout</i>	<i>Limousine</i>	<i>Pizza</i>	<i>Ambiente</i>
<i>Download</i>	<i>Portemonnaie</i>	<i>Zucchini</i>	<i>basta</i>
<i>Meeting</i>			

Quelle: www.duden.de/downloads/produkte/duden05/

Anschließend sammeln die KTN in Kleingruppen Wörter, die in ihre Sprache eingewandert sind und überlegen, aus welchen Sprachen sie stammen.

2. Zuordnungsübung (AB 2): **

Auf dem AB sollen Fremdwörter aus dem nachfolgenden Lesetext mit dem entsprechenden deutschen Wort verbunden werden. Danach soll überlegt werden, warum wohl meist die Fremdwörter und nicht die deutschen Entsprechungen verwendet werden.

Alternativen/Weitere Vorschläge:

Die Übung 3 des Arbeitsblatts wird im Plenum als Domino oder Memory gespielt.

Domino: ✂ (Ausdrucken, auf Karton aufkleben und ausschneiden)

wandern	Restaurant	Gasthaus	Cousin
Vetter	relaxen	sich ausruhen	Büro
Arbeitszimmer	Mountainbike	Bergfahrrad	Single
ohne Partner	Apartement	Kleinwohnung	Necessaire
Waschbeutel	Handy	Mobiltelefon	joggen
laufen	trekking		

Memory: ✂ (Ausdrucken, auf Karton aufkleben und ausschneiden)

s Restaurant	s Gasthaus	r Cousin	r Vetter
relaxen	sich ausruhen	s Büro	s Arbeitszimmer

s Mountainbike	s Bergfahrrad	r Single	ohne Partner
s Apartement	e Kleinwohnung	s Necessaire	r Waschbeutel
s Handy	s Mobiltelefon	joggen	laufen
trekking	wandern		

II. Lektüre:

Fremdwörter notieren: **

Die KTN lesen den Text und notieren weitere Fremdwörter, die der Autor erwähnt.

III. Nach dem Lesen:

1. Sprechen: **

Die KTN stellen in Kleingruppen zu folgenden Fragen Überlegungen an:

- a. Welche Problematik sieht der Autor beim Gebrauch französischer Fremdwörter?
- b. Welche Probleme gibt es seiner Meinung nach beim Gebrauch englischer Fremdwörter? Welche Vorteile bringen englische Fremdwörter?
- c. Wie steht der Autor dem Gebrauch von Fremdwörtern gegenüber? Ist sein Text ernst gemeint?

2. Eine Diskussion vorbereiten und führen:**/**

Thema: Fremdwörter: Bedrohung oder Bereicherung?

Der Kurs teilt sich in 2 Gruppen auf. Die eine Gruppe sucht Argumente für die Benutzung von Fremdwörtern in einer Sprache, die andere Gruppe sucht Argumente dagegen. Eventuell können als Hilfestellung einige Argumente vorgegeben werden. Mögliche Argumente sind:

Pro	Kontra
Wörter aus fremden Sprachen sind schon immer, nicht erst jetzt, in die deutsche Sprache aufgenommen worden.	Für alle Fremdwörter gibt es deutsche Entsprechungen, die wir genauso gut verwenden können.
...	...

Alternativen/Weitere Vorschläge

a) **Internet-Recherchen: *****

Die KTN suchen im Internet Informationen über den Fremdwörtergebrauch und erstellen damit kurze Referate, Präsentationen oder ein Quiz (z.B. mit richtig/falsch-Fragen)

b) **Diskussion im Plenum: *****

In vielen Fällen sind einheimische Neubildungen als Synonyme neben die Fremdwörter getreten, z. B. Anschrift/Adresse, Bücherei/Bibliothek oder Weltall/Universum.

Warum haben sich aber wohl folgende Verdeutschungsvorschläge nicht durchsetzen können?

Jungfernzwinger für Nonnenkloster
Kirchentisch für Altar
Krautbeschreiber für Botaniker
Lotterbett für Sofa
Menschenschlachter für Soldat
Weiberhof für Harem

Quelle: www.duden.de/downloads/produkte/duden05/

c) **Sprechen: *****

Die KTN können über folgende Punkte diskutieren:

- ❖ Ist die Verwendung von Fremdwörtern in Ihrem Land ein viel diskutiertes Thema?
- ❖ Wie stehen sie selbst dazu?
- ❖ Sollte eine Sprache durch staatliche Institutionen vor fremden Einflüssen geschützt werden?
- ❖ Was halten Sie von Regelungen, wie z.B. ein Minimum an deutschsprachiger Musik im Radio zu garantieren?

Ein kleines Quiz:

Aus welchen Sprachen sind diese Wörter ins Deutsche eingewandert?

Fastfood – Mountainbike – Balkon – Embargo – Salsa – Grappa – Date – a propos – Friseur – Spaghetti – Inferno – Konto – Limousine – Ambiente – Handout – basta – Pizza – Portemonnaie – Download – Meeting – Zucchini

Englisch	Französisch	Italienisch	Spanisch

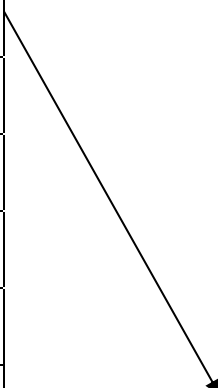
Sammeln Sie nun bitte in Kleingruppen:

Welche Fremdwörter sind in Ihre Sprache eingewandert? Aus welchen Sprachen kommen sie?

Entsprechungen

Verbinden Sie bitte: Welche dieser Fremdwörter aus dem Französischen und Englischen entsprechen welchem deutschen Wort?

Restaurant
Cousin
relaxen
Büro
Mountainbike
Single
Apartement
Necessaire
Handy
joggen
trekking



Kleinwohnung
Waschbeutel
Vetter
sich ausruhen
ohne Partner
Gasthaus
laufen
Mobiltelefon
wandern
Bergfahrrad
Arbeitszimmer

Diskutieren Sie mit einem Partner: Aus welchen Gründen werden wohl meist die Fremdwörter verwendet?